MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

427 (13.9.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331220

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 427. — Mannheim, Mittwoch, 13. September 1916. — (Mittagblatt.)

Die undurchdringliche Mauer vor Saloniki.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bulgarische Generalstab berichtet unterm 12. September:

Rumänische Front:

Am Donau-Ufer herrscht Ruhe. Das Vorrücken unserer Truppen in der Dobrudscha dauert fort.

Mazedonische Front.

Gestern, am 11. September, in der Gegend des Ostrowo-Sees schwaches Artilleriefeuer und Patrouillenkämpfe. Im Moglenagebiet hat der Gegner mit kleinen Abteilungen angegriffen, wurde jedoch überall durch Feuer abgewiesen. Im Wardatal und bei Doiran lebhaftes Artilleriefeuer. Beim Butkowo-See sind zwei italienische Kompagnien mit Maschinengewehren, sowie eine Eskadron in Richtung auf Dorf Butkowo-Dzumja vorgedrungen, wurden jedoch durch einen kühnen Gegenangriff unserer Truppen zersprengt. Es wurden 30 Italiener gefangen. Dies ist unser erster Zusammenstoß mit Italienern. Im Strumatal hat der Gegner in dem Kampfe am 10. September bei den Dörfern Nevolen und Kadzikoej 7 Offiziere und gegen 100 Mann an Toten verloren. Es wurden viele Gewehre, Tornister, Munition und anderes Kriegsmaterial, das der Feind auf seiner panischen Flucht weggeworfen hatte, erbeutet. In diesem Kampfe wurden zwei schottische Offiziere und hundert Mann gefangen.

An der Aegäischen Küste kreuzt die feindliche Flotte. Unsere Wasserflugzeuge haben die feindliche Flotte im Hafen von Kavalla erfolgreich angegriffen.

Der siegreiche Vormarsch in der Dobrudscha.

Abflauen der rumänischen und russischen Angriffstätigkeit.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem k. und k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Nachdem die Rumänen in den letzten Tagen der vergangenen Woche an einzelnen Frontabschnitten einen etwas stärkeren Druck versucht hatten, ist es nun an der Siebenbürger Front wieder ruhig geworden. Der Gegner organisiert noch immer seinen Nachschubdienst im Gebirge und beschränkt sich im übrigen auf das Abtasten der k. und k. Truppen durch Vorhuten. Nach wie vor ist es nirgends zu größeren Aktionen gekommen. Auch im Raume von Orsova, wo die Rumänen nach der Besetzung des Domgled und einigen anderen im Cernagebiet emporsteigenden Höhen einen Stoß nach Norden versuchten, ist nach dessen Abweisung die Gefechtstätigkeit abgeflaut. Auch die Russen rafften sich gestern, vom Gebiet nördlich des Capul und dem unteren Stochod abgesehen, nicht zu größeren Angriffen auf. Nur die Front der Armee Böhm-Ermolli steht seit einigen Tagen unter lebhafterem Artilleriefeuer. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß dort neue Vorstöße zu erwarten sind.

Pogrome in Rumänien.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: In der Mehrzahl der rumänischen Städte der Moldau inszenieren die rumänischen Nationalistenkreise Pogrome, wogegen die russischen Vorbilder verblassen. Da die jüdischen Männer sofort am ersten Kriegstage zu den Fahnen berufen worden waren, zog der Mob in Jassy und Botosani von Haus zu Haus und plünderte radikal alle Familien aus, die ihrer männlichen Beschützer beraubt waren. In Botosani beteiligte sich am Raub auch die Gendarmerie. Nirgends wurde nur ein Versuch gemacht, den Pöbel zu halten. In Jassy, wo sehr reiche Juden wohnen, wurden die Frauen von 20 bekannten jüdischen Kaufleuten, deren Männer im Felde stehen, als Geiseln genommen. Zwei schöne Synagogen wurden von der Menge mit Steinen beworfen. Es wurde sogar der Versuch gemacht, sie anzuzünden. Der Oberrabbiner wurde gezwungen in lächerlichem Aufzug, allgemein verhöhnt durch die Stadt zu ziehen. In Galatz, Braila und Ismaila, wo sich russische Soldaten beteiligten, nahmen die Pogrome einen blutigen Charakter an. Hier leitete das Militär die Pogrome. Die Soldaten drangen in die Häuser ein, rissen Frauen und Greise heraus und beschuldigten sie der Deutschfreundlichkeit und Spionage und erschossen sie standrechtlich. Auch die zahlenmäßig geringe Bevölkerung von Craiova hatte durch die Pöbelausschreitungen zu leiden.

*

Die Besetzung von Kronstadt.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Blätter erhalten folgende Meldung über die Vorgänge nach der Besetzung von Kronstadt durch die Rumänen: Die rumänischen Truppen verweilten eigentlich nur einen Tag in der Stadt und zogen sich dann auf die Grenzpässe zurück. Gegenwärtig stehen in Kronstadt nur rumänische Patrouillen und Vorposten. Nach Räumung der Stadt blieben mehrere Wagen Petroleum zurück, deren Bergung für uns sehr wichtig war. Deshalb wurde einer unserer Panzerzüge nach Kronstadt abgelassen. Der Panzerzug hat seine Aufgabe glänzend erfüllt und alle Waggon und zahlreiche ungarische Untertanen mitgenommen.

Von der Salonikifront.

Das verschleierte Angriffsziel.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Trotz unleugbarer Schwierigkeiten werden sich, so meinen die Saloniker Korrespondenten der römischen Zeitungen der bevollmächtigte französische General Gourand mit Sarrails Stellvertreter Cordonnier und dem italienischen General Petitti über die Einzelheiten einer gemeinsamen Aktion verständigen. Das britische Kontingent soll von der geplanten Neuorganisation des Saloniki-Heeres möglichst unberührt bleiben. Aus Furcht vor Verrat durch die ententefeindlichen Anhänger der geheimen Bünde, deren Gefährlichkeit die französischen und britischen Gesandten in Athen nachdrücklich betonen, wird das Ziel des Saloniki-Hauptangriffes möglichst verschleiert. Die Zahl der Wissenden wurde auf das äußerste beschränkt.

Der Rücktritt des Kabinetts Zaimis.

Athen, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Demission des Ministerpräsidenten Zaimis ist offenbar angenommen worden, wurde aber noch nicht amtlich verlautbart.

London, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Mail" meldet aus Athen, daß die Annahme, daß der Vorfall bei der französischen Gesandtschaft die guten Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten stören würde, unberechtigt sei und auf einer falschen Auffassung der politischen Lage beruhe. Die Besserung der Beziehungen gehe daraus hervor, daß die griechische Regierung in den letzten Tagen selbst mit dem Vorschlage einer Teilnahme am Kriege unter gewissen Voraussetzungen zu den Alliierten gekommen sei. Der Korrespondent der „Daily Mail" erfährt, daß dem griechischen Gesandten in Paris und wahrscheinlich auch dem in London mitgeteilt worden sei, daß Griechenland die Frage der Bedingungen beiseite lassen müsse, wenn es mit der Entente gehen wolle. Munition und Ausrüstung würden der griechischen Armee zur Verfügung gestellt werden, im übrigen aber würde Griechenland auf einen Vertrag verpflichtet werden und sich auf die Gerechtigkeit und den Edelmut der Alliierten verlassen müssen. Der Korrespondent glaubt bestimmt, daß die Führer der liberalen Partei die Beteiligung Griechenlands am Kriege auf dieser Basis in Erwägung zögen.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Wie der Bund von unterrichteter Seite erfährt, hat Ministerpräsident Zaimis seinen Abschied aus Gesundheitsrücksichten eingereicht, weil er weder physisch noch moralisch imstande sei, die Verantwortung länger zu tragen.

m. Köln, 13. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet zum Rücktritt des Ministeriums Zaimis: Wichtiger als die persönliche sei die militärische Seite der Sache. Die Verbandsmächte hätten längst erkannt, daß der von ihnen selbst angerufene nationale Wille des Volkes sich in den erzwungenen Neuwahlen gegen sie aussprechen werde. Die französischen Blätter bereits sprachen aus, daß Venizelos und seine Partei an Boden verloren und keine Aussichten auf Erfolg hätten. Deshalb wenden sie neue Mittel an, um zum Ziele zu gelangen und greifen zur unaufhaltsamen Drangsalierung der Regierung, mit dem Zweck, jeder Regierung das regieren unmöglich zu machen, die nicht den Namen Venizelos trägt. Daneben fängt im Vierverband die Hetze gegen den König in dem Augenblick an, wo Zaimis zurücktritt. Das nächste Kapitel der griechischen Tragödie dürfte König Konstantin heißen. Es fragt sich nur wie der Ausgang des Kapitels für die Verbandsmächte sein wird. Es könnte der Augenblick geschlagen haben, wo auch das Maß der Geduld für das griechische Volk gegenüber seiner nationalen Erdrosselung, die schrittweise der Vierverband ausübt, erschöpft ist.

Anschluß griechischer Truppen an die Entente.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Einer Saloniker Temps-Depesche zufolge brach in Verria vorgestern eine revolutionäre Bewegung aus, die von dem griechischen Hauptmann Varzokas geleitet wird. Dieser Offizier erklärte dem französischen General Cordonnier, er wolle an der Seite der Entente kämpfen. Er bildete ein sogenanntes Komitee der nationalen Verteidigung. Oberst Orfano, der in Verria ein Genietataillon befehligt, schloß sich der Bewegung an. Eine Abteilung von 300 Freiwilligen unter dem Befehl Stephos kamen in Kozani an, um mit den Serben gegen Bulgarien zu kämpfen.

Warum die Entente in Athen eingriff.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Als Hauptgrund für ein Eingreifen der Entente in Athen führt der Temps die Spionage großen Stils an, die durch alle Post und Telegraphenstationen und besonders durch die drahtlose Telegraphie für die Mittelmächte betrieben worden sein soll. Nicht ein Transport der Verbündeten sei in griechischen Gewässern gelandet, ohne daß von der Küste oder einer Insel aus, das nächste Unterseeboot benachrichtigt wurde. Keine Truppenbewegung sei in Saloniki geschehen, ohne daß die Botschaft davon sofort ins feindliche Lager getragen wurde. Man konnte von Sarrail nicht verlangen, unter diesen Bedingungen weiter zu kämpfen. Die Gefahr in Saloniki war in Paris seit langem bekannt. Man hätte aber geglaubt, dazu die Augen schließen zu müssen.

*

Wien, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Politische Korrespondenz meldet: Nach einer dem Ministerium des Aeußern zugekommenen Mitteilung bestätigt es sich, daß der der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Athen zugeteilte Legationssekretär Karl Freiherr v. Freudenthal auf einer Automobilfahrt in der Umgebung von Athen verhaftet und auf die englische Gesandtschaft gebracht wurde. Auf Einspruch der griechischen Regierung wurde Freiherr von Freudenthal nach kurzer Zeit wieder freigelassen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen dauern die Kämpfe an. Alle Angriffe, die der Feind gegen unsere Stellungen nördlich des Goldenen Bistritz-Tales und im oberen Czermosz-Tal richtete, blieben erfolglos. Sonst in Ostgalizien keine Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stochod versuchte der Gegner mit dichten Massen unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde unter für ihn schwersten Verlusten abgewiesen. An den übrigen Frontteilen mäßiges Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Front zwischen dem Etsch und dem Astachtal wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen den Abschnitt Monte Spil — Monte Majo; sie wurden überall unter empfindlichen Verlusten abgewiesen.

Im Küsten-Land hat die Artillerie-Tätigkeit im Abschnitt der Karsthochfläche zugenommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 11. auf den 12. September hat ein Flugzeuggeschwader die Luftschiffhalle Gesi, Bahnhofanlagen von Falconara und Abwehrbatterien von Ancona angegriffen. In der Halle wurden mehrere Volltreffer erzielt. Die Flugzeuge wurden von Abwehrbatterien beschossen, kehrten jedoch alle unversehrt zurück.

Flottenkommando.

MARCHIVUM

Englands Wühlarbeit an unserer Nordfront.

Gebt acht!

Ueber den Vorgängen am Balkan wollen und dürfen wir Englands geheime Wühlarbeit an unserer Nordfront nicht übersehen. Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden sollen genau wie Rumänien und Griechenland auf die eine oder andere Weise mit in den Krieg gegen Deutschland hineingezogen werden und nach den Erlebnissen mit Rumänien und Griechenland dürfen wir nicht im Zweifel sein, daß England mit aller Brutalität und Rücksichtslosigkeit zum Ziele zu gelangen suchen wird. Es gilt für uns aufpassen, Gegenmienen legen und wenn erforderlich, gleiches mit gleichem zu vergelten! Unserer Diplomatie erwächst da eine ernste, aber dankbare Aufgabe, zu vereiteln, daß England auch noch den letzten Neutralen gegen uns mobil macht. Der Norweger ist England ja ziemlich sicher. Schweden wird intensiv bearbeitet, nach dem berühmten Rezept: Zuckerbrot und Peitsche. Wir haben vor einigen Tagen über Kopenhagen erfahren, daß England plötzlich Schweden gegenüber eine freundlichere Haltung einnahm, es fanden weniger Beschlagnahmungen von Dampfern statt, eine Anzahl Schiffe wurde freigegeben. Der Korrespondent von „Stockholms Dagblad" in Gotenburg meldete kürzlich, daß das vollständige Ausfuhrverbot für Fische eines der Zugeständnisse der schwedischen Regierung an England sei, durch welches die Freigabe der isländischen Heringe erreicht worden sei. Ebenso verlautet, daß die kürzlich durch die britischen Behörden erlaubte Einfuhr von 7000 Häuten nach Schweden durch ein Ausfuhrverbot für Schuhe und Schuhleder von der schwedischen Regierung erkauft werden mußte. Auf diese Weise gelingt es England allmählich, die Ausfuhr Schwedens nach Deutschland zu unterbinden. Zuerst werden notwendige Rohmaterialien in britischen Häfen zurückgehalten, dann in der Stunde der Not gegen erpreßte Zugeständnisse rationenweise freigegeben. 150 000 Tonnen Heringe und 7000 Häute reichen natürlich nur kurze Zeit, dann wird der Handel fortgesetzt. Schweden soll allmählich mürbe gemacht werden. In der Frage der Durchgangspost hat England neuerdings die Forderung gestellt, daß der ungehinderte Durchgang der englischen Postpakete durch Schweden durchaus die Voraussetzung für jede Abmachung zwischen den beiden Ländern sein müsse. Ein Teil der schwedischen Presse rebelliert, wenn England volle Handlungsfreiheit fordere, müsse Schweden die gleiche Freiheit für sich in Anspruch nehmen.

Auch in Dänemark ist die englische Diplomatie eifrig am Werke, Anzeichen liegen genug vor, daß sie alles aufbietet Dänemark zu einer Intervention an der Seite des Vierverbandes zu bringen. Diese Versuche haben eine lange Geschichte, in Kriegsromanen vor dem Weltkrieg ist uns ja schon genau die Landung englischer Truppen an der Westküste Dänemarks und der Marsch auf Kiel beschrieben worden.

Am stärksten scheint augenblicklich Holland englischer Bearbeitung zu unterliegen. Wir haben gehört, daß in London Pläne angeschlagen sind, in denen die Holländer kategorisch aufgefordert werden mitzutun, die Regierung wird gedrängt, den Niederländern kategorisch zu erklären, sie sollten aufhören die Deutschen zu speisen und rund heraussagen, auf welcher Seite sie stehen. Das ist eine Art Ultimatum der öffentlichen Meinung Englands, das der Regierung den willkommenen Vorwand für weitere Schritte schaffen soll. Wir haben weiter gehört, daß die Leiter von acht englischen Zeitungen demnächst nach Holland gehen wollen, um die Niederländer im Sinne Englands zu bearbeiten. Und endlich gehört ohne Frage in dieses Kapitel der Aufstand in Niederländisch-Indien. Ein allzu starker Druck in den Niederlanden selbst könnte unter Umständen eine für England sehr unangenehme Wirkung haben. Er könnte die Niederlande in die Arme Deutschlands treiben, und eine solche Wendung würde der deutschen Flotte die Schelde öffnen, damit wäre diese jetzt ungeladene „auf Englands Brust gerichtete Pistole" plötzlich geladen. Die unerwartete Mobilmachung Hollands hat den Engländern zur Genüge gezeigt, daß es gefährlich sein kann, den Druck auf die Besitzer der Scheldemündung allzusehr zu steigern; England hat damals offenkundig mit Verletzung der Neutralität Hollands gedroht. So sehet man in Holland selbst, außer den wirtschaftlichen Einengungen (Heringsfischerei), zu den feineren Mitteln der Bearbeitung der öffentlichen Meinung durch geschickte Preßvertreter zurück und setzt mit den schärferen Druckmitteln in Hollands reichem Kolonialbesitz ein. Die Niederlande, die so störrisch waren, mit der Mobilmachung auf Englands Landungsbegehren an der holländischen Küste zu antworten, sollen durch Gefährdung ihres Kolonialbesitzes gefügig gemacht werden. Das ist der Sinn und Grund des Aufstandes in Niederländisch-Indien. Japan lauert auf diese reichen Inseln und England wird nun über kurz oder lang im Haag zu verstehen geben, daß es bereit sei, den holländischen Besitz zu sichern — nämlich unter den und den Bedingungen.

Das ist in großen Zügen die Lage an unserer Nordfront. Sie verdient durchaus die Aufmerksamkeit und die rege Gegenarbeit unseres Volkes und unserer Diplomatie. Wir zweifeln durchaus nicht an dem ernstlichen und redlichen Willen unserer nordischen Anrainer ihre Neutralität durch den ganzen Weltkrieg zu bewahren; wir haben nicht den mindesten Grund über ihre Unparteilichkeit zu klagen. Aber — auch Griechenland hat seine Neutralität wahren wollen, und wir haben auch — lange genug oder zu lange — auf Rumäniens Neutralität gebaut. Englands Brutalität und Skrupellosigkeit hat diese Neutralitäten zunichte zu machen gewußt. Wir müssen an unserer Nordfront gut aufpassen, auf gute Züge im diplomatischen Schachspiel denken und allem ehrlichen Neutralitätswillen bei unsern nordischen Nachbarn Beistand und Förderung schenken. G.

*

Die Unruhen in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 12. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Ein hiesiges Blatt meldet aus Weltevreden vom 11. September: Eine Patrouille tötete in Djambi 18 Aufständische und nahm 21 gefangen. Die Aufständischen versuchten die Garnison von Telok Bandjang (?) ins freie Feld zu locken und den Platz zu besetzen. Der Anschlag ist mißglückt. In allen anderen Distrikten herrscht Ruhe.

Haag, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach einem Telegramm des Generalgouverneurs von Niederländisch-Indien wurde Oberst Kroßen in Batavia beauftragt, die Leitung der militärischen Operationen in Djambi zu übernehmen. Heute ist noch eine Kompagnie Infanterie und eine Abteilung Genietruppen dorthin abgegangen. „Telegraaf" meldet, daß jetzt im ganzen 1200 Mann Truppen in Djambi stehen.

Der Druck auf Schweden.

Stockholm, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der schwedischen Regierung wurde offiziell aus London mitgeteilt, daß die englische Regierung bis auf Weiteres für eine große Anzahl Waren keine Erleichterung zur Ausfuhr nach Schweden gewähren könne. Unter diesen Waren sind besonders Kakao, Kaffee, Gummi, Leder, Rohmaterial für Margarine, Futtermittel, Gewürze und Tee zu nennen. Die schwedische Presse erklärt die Mitteilung einstimmig für äußerst unerfreulich. Stockholm Tidningen hebt besonders hervor, daß viele der von den Engländern genannten Waren aus Amerika kämen und somit eine scharfe Kontrolle der gesamten schwedischen Einfuhr zu erwarten sei. Das Blatt befürchtet, dadurch könne die Drohung wahr werden, daß Schweden auf Rationen gesetzt werden solle.

*

Kopenhagen, 12. Sept. Die Vereinigung der Großhändler und der Industrierat veröffentlichen anläßlich eines Telegrammes aus London, wonach die englische Regierung die Einfuhr gewisser Waren nach Dänemark zeitweilig verboten hat, in der dänischen Presse eine Erklärung, in der es heißt, das Verbot der Ausfuhr gewisser Waren von England sei keine ungewöhnliche Maßnahme. Dagegen würde ein Verbot der Einfuhr gewisser Waren, darunter auch einer Reihe von Waren aus anderen Ländern, als Großbritannien, in Dänemark mit dem Handelsabkommen in Widerspruch stehen, das die britische Regierung mit den beiden genannten dänischen Körperschaften abgeschlossen hat. Ein solcher Schritt sei daher undenkbar und müsse auf einem Mißverständnis beruhen. Es seien sofort Schritte eingeleitet worden, um zu versuchen, das Mißverständnis aufzuklären.

Die Verhandlungen der Schweiz mit der Entente und Deutschland.

Bern, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur. Ueber den soeben erschienenen vierten Bericht des Bundesrats über seine aufgrund außerordentlicher Vollmachten getroffenen Maßnahmen, umfassend den Zeitraum vom 15. Mai bis 1. September, stellt der Bundesrat fest, daß sich im überseeischen Post- und Telegrammverkehr keine Erleichterungen bemerkbar gemacht haben, trotzdem der Bundesrat am 4. Juni den Vertretern Frankreichs und Großbritanniens als Antwort auf das Memorandum vom 21. März beziehungsweise 16. April eine eingehende Rechtsverwahrung gegen die Unterbindung und Störung des schweizerischen Postverkehrs mit dem neutralen Auslande überreicht hatte. Die Schwierigkeiten, denen die schweizerische Ausfuhr angesichts des sogenannten Handelsverbots begegnet, sind im wesentlichen die gleichen geblieben. Wiederholt mußte der Bundesrat Schweizer Kaufleute gegen falschen Verdacht schützen. Der Bericht gibt dann eine eingehende Darstellung der schwierigen Verhandlungen mit der Entente und Deutschland über den Kompensationswarenverkehr und stellt fest, daß die schweizerischen Vorschläge in den Pariser Verhandlungen über Kompensationen auf grundsätzlichen Widerstand stießen und schließlich bestimmt abgelehnt wurden, sodaß die Verhandlungen fast durchweg ein negatives Ergebnis hatten. Immerhin sind während der Verhandlungen mit Deutschland von einzelnen Ententestaaten gewisse Zusicherungen gegeben worden, nach Möglichkeit für die Beschaffung dessen zu sorgen, was die Schweiz für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens unbedingt bedarf.

Die Verhandlungen mit Deutschland in Bern werden in dem Bericht nur kurz berührt, da sie bei Abschluß des Berichtes noch nicht abgeschlossen waren. Der Bundesrat stellt fest, daß die bisherigen Ergebnisse voraussehen lassen, daß es mit Deutschland zu einer annehmbaren Lösung kommen wird, die der durch die Verhandlungen in Paris für die Schweiz geschaffenen Lage gerecht wird und die eigenen Landesbedürfnisse und diejenigen Gegenleistungen gewährleistet, die im Interesse von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft und für den Lebensunterhalt des Schweizer Volkes und die Bedürfnisse der Armee beansprucht werden müssen. Das Abkommen wird sofort nach erfolgter Genehmigung veröffentlicht.

Der Bundesrat stellt bezüglich der wirtschaftlichen Lage fest, daß der Kampf mit den zahllosen Schwierigkeiten, denen die Versorgung mit industriellen Rohstoffen begegnet, unverändert fortdauert, indem es bald an der nötigen Bewilligung der Produktions- oder Transitländer, bald an Verfrachtungsgelegenheiten und Transportmitteln oder an der Bewilligung zu ihrer Benützung fehlt. Zum Teil haben sich auch die von den Ententestaaten ausgesetzten Kontingente als unzureichend erwiesen, so besonders für Schwefel, Sprit, Oel und englisches Baumwollgarn, sowohl Baumwollgewebe für Stickerei und Druckerei, sodaß es in den letztgenannten Zweigen bereits zu Arbeitseinstellungen in bedauerlichem Umfange gekommen ist. Der Bundesrat verkennt trotzdem keineswegs das Bestreben der fremden Regierungen, der Schweiz nach Möglichkeit über die Hemmnisse hinwegzuhelfen.

Der U-Bootkrieg.

Bern, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Echo de Paris" meldet: Der Frachtdampfer „Saint Marty" der Compagnie Transatlantique ist gestern versenkt worden. Die Besatzung von 34 Mann ist gerettet.

Rücktritt des Generalobersten Pflanzer-Baltin.

Wien, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben vom 8. September erlassen: Mein lieber Generaloberst Freiherr v. Pflanzer-Baltin! Mit aufrichtigem Bedauern habe ich vernommen, daß Sie, von Ihrer erschütterten Gesundheit gezwungen, um die Enthebung von Ihrem Armee-Kommando bitten. Diesem nach hingebungsvoller, aufreibender Wirksamkeit während zweier schwerer Kriegsjahre gefaßten Entschluß voll würdigend, fühle ich mich veranlaßt, Ihre Bitte zu genehmigen. Dankvollst gedenke ich Ihrer hervorragenden durch die in schwierigen Lagen entwickelte Tätigkeit und die weitere Führung der Ihnen unterstellt gewesenen Streitkräfte erworbenen Verdienste und spreche Ihnen meine besondere lobende Anerkennung aus.

Berlin, 13. Sept. (Priv.-Tel.) Von dem in den Ruhestand getretenen Generaloberst von Pflanzer-Baltin sagt der Berliner Lokal-Anzeiger: Er habe bei dem Ausbruch des Krieges auf einem schweren und verantwortungsvollen Posten gestanden, auf dem er sich glänzend bewährt habe. Erst mit den gewaltigen, mit unerhörter Verschwendung an Munition und Menschenmaterial unternommenen russischen Ansturms im Frühjahr dieses Jahres mußte die Armee Pflanzers nachgeben. Sie zog sich langsam, noch zäher Verteidigung jeder einzelnen Stellung, aus der Bukowina zurück.

Die Volksernährung.

Reichszuschüsse beim Kartoffelbezug.

Berlin, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Verhandlungen über die Bewilligung von Reichszuschüssen, durch welche der Kartoffelpreis frei Keller auf 4.75 Mark für den Zentner, im Kleinverkauf auf 5.50 M. für den Ztr. ermäßigt werden soll, sind nunmehr abgeschlossen. Das Kriegsernährungsamt gibt hierüber folgendes bekannt: Gemeinden, die für Kartoffeln aus der Ernte 1916 den Preis frei Keller des Verbrauchers auf höchstens 4.75 Mark für den Zentner Kleinhandelspreis bis einschließlich 15. Februar 1917 auf höchstens 5.50 Mark festsetzen, erhalten ab 1. Oktober ein Drittel der Kosten für die über die genannten Sätze hinausgehenden Aufwendungen aus Reichsmitteln erstattet, wenn diese Kosten im übrigen anderweitig aufgebracht werden. Die Gemeinden haben jedoch der höheren Verwaltungsbehörde nachzuweisen, daß sie mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse höhere Aufwendungen machen mußten, als sie durch den Preis von 4.75 Mark bzw. 5.50 Mark gedeckt werden.

Tabakfragen.

In der holländischen Presse wird behauptet, in kurzer Zeit werde das Einfuhrverbot für Tabak aus Holland aufgehoben werden. Das ist nach einer amtlichen Mitteilung nicht der Fall. Die Bestände in Deutschland sind so reichlich, daß eine Aufhebung des Verbots nicht nötig ist. In Mannheim soll demnächst unter Zuziehung der Pflanzer, Fabrikanten und Händler eine Besprechung über die Regelung des Verkehrs mit Tabak im Inlande stattfinden. Zweck der Besprechung ist der Schutz der Erwerbsstände im Inlande, Sicherung angemessener Preise für die Pflanzer — die voraussichtlich höher sein werden, als in früheren Jahren — und möglichste Ausschaltung der Zufallsgewinne im Tabakhandel. Bei diesem Anlaß wird man auch darüber beraten, ob zur richtigen Verteilung des Tabaks Händlern und Fabrikanten Bezugsscheine ausgestellt werden sollen.

Großh. Hof- und Nationaltheater.

Der siebente Tag.

(Erstaufführung.)

Am siebenten Tag nach ihrer Hochzeit wird die junge Frau, dem Rat einer erfahrenen Freundin trauend, so weit sein, den Charakter ihres Gatten, mit dem sie höchst geschwisterlich die Reise antritt, durchschauen und daraus intimere Zugeständnisse herleiten zu können. Inzwischen aber wird, in Lustspielen eine Notwendigkeit, die selbstgesetzte Schranke lästig. Man ist verliebt, zur Kapitulation bereit, die durch die vorgetäuschte Verständnislosigkeit und Kühle des Gatten — die Kur muß vollkommen sein — verschiedentlich vereitelt und nach dem Willen der Autoren Schanzer und Welisch erst am Schluß des dritten Aktes vollzogen wird. Da jedoch Torheit und Liebesmißgeschick einer jungen Frau nicht tragfähig genug für drei Akte sind, ist in Gestalt der jungen, kapriziösen Frau von Langenthal, die sich voll Anstand und kritischer Erfahrung aus der Ehe mit einem alten Herrn in ein gern vertauschtes Witwentum gerettet hat, ein weiterer Anziehungspunkt gegeben, um den zwei Freier, der Vetter Amadeus Labenus als stimmungweckender Damian und repräsentativ der wortkarge Rittmeister Fabian kreisen. Zeitkolorit zu modern — man liebt im Potsdam des alten Fritz — fehlt weder die italienische Tänzerin, die unzeitgemäß sehr viel von Künstlertum und menschlichem Verzicht deklamiert, noch ihr Partner Spontinello, alias Kaspar Krause.

Ein hübscher, wenn auch nicht ursprünglicher Gedanke (welch letzteres kein Unglück zu sein braucht); aber für zwei Autoren und drei Akte zu schwach und wenig geistvoll entwickelt, dürftig in der Vernietung der Nebenumstände. Zwei Akte unterhält man sich mit dem betrübten Geschwisterehepaar, der Harmlosigkeit der erfahrenen Frau, der Zwecklosigkeit der italienischen Dame und ihres fliegengeplagten Begleiters. Im letzten Akt gedenkt man der glatten und weniger glatten Verschen, aus denen dieses Lustspielchen sich zusammensetzt und stellt fest, daß manche Tage amüsanter als der siebente sind, über dem der Vorhang, zwei glückliche Paare bergend, fällt.

Dem höchst moralischen Stückchen (gereimte Lustspielverse schreien nach Sentenzen) war, eine anmutige Laune des Schicksals, in der vergangenen Spielzeit anderwärts der Erfolg beschert, den es jetzt, in einer reizvollen Darstellung sich hier reich bestätigen ließ. Was dem Stückchen an wirklichem Zeitgeist abgeht, ersetzt die stilgewandte Inszenierung des Herrn Weichert, der die Damen mit Grazie trippeln und geläufigst plaudern ließ, den Herren würdigeren Schritt und resignierte Gebärde gab. Das junge Ehepaar stellte in reizender äußerer Haltung Frau Lissa (zeitweise nur von schwerer innerer Struktur, als das leichte Spielchen benötigt) mit Herrn Tauß.

Frl. Busch betätigte sich anregend und in entzückender Possierlichkeit als kleine, ach so ganz unproblematische hübsche Frau von Langenthal, an der Seite ihres blonden, kapitalen Vetters Labenus, dem Herr Eberth zu entwaffnender Natürlichkeit verhalf, und des wortarmen Rittmeisters, als der Herr Alberti repräsentierte. Die Tänzerin war einem Gast, Frl. Anny Rubens, übergeben, die sich zierlich bewegte (ein Jubiel an Mimik ließe sich wohl zurückdämmen und sich dem Kreis der Anderen geschickt einreihen. Ein leises Betonen der Berufssphäre, die alternde Tänzerin ist schließlich keine bloß liebe, frische Demoiselle mehr, hätte noch einen charakteristischeren Zug in die Darstellung gebracht, ein Bindeglied zu dem für Spontinello, den Herr Schlettow gut angelegt, aber noch um etwas zu schwerfällig in der Linie zeichnete. Mit den verschiedenen anderen Darstellern eine sehr geglückte Episode bildete die kleine Ingeborg Kowaldt, schloß sich die gut besuchte, und sehr dankbar aufgenommene Vorstellung erfreulich zusammen. P. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Das Hoftheater ist nach Dresden die erste Bühne, die Brands-Buys komische Oper „Die Schneider von Schönau" zur Aufführung bringt. Sie wird vom Intendanten in Szene gesetzt, die musikalische Einstudierung leitet Felix Lederer. Die Entwürfe der Bühnenbilder zeichnet Ludwig Sievert.

MARCHIVUM

Die russische Sommeroffensive 1916.

II. Aus den Kämpfen um Baranowitschi.

Erster Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Anfang Juni hatte die russische Heeresleitung das Gewicht ihrer Menschenmassen in Bewegung gesetzt zu der einheitlich geplanten, groß angelegten Offensive mit den strategischen Zielen Baranowitschi—Kowel—Lemberg.

Während der Gang der Ereignisse den operativen Schwerpunkt über die Gegend von Luck zunächst auf den Durchbruchspunkt Kowel verlegte, ohne das politisch wichtige Ziel Lemberg aus dem Auge zu lassen, entwickelten sich auch an der Schtschara- und Serwetsch-Front erbitterte Kämpfe, deren nächstes Ziel der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Baranowitschi war.

Die zunächst fortschreitende Offensive über Luck schlug nach dem Einsetzen stärkerer deutscher Kräfte ein langsameres Tempo an und kam dann zum Stillstand. Um diesen Zeitpunkt mag vielleicht für die russische Heeresleitung das ursprüngliche Ziel Baranowitschi einem weiter gelegenen Ziel gewichen sein: — etwa dem Gedanken eines strategischen Durchbruchs über Baranowitschi in Richtung Brest Litowsk gegen den Rücken der Heeresgruppe von Linsingen. Unter dieser oder einer ähnlichen Annahme wäre die maßlose Erbitterung der russischen Angriffe am Schtschara- und Serwetsch-Ufer, wäre der Einsatz so ungeheurer Opfer gegen Baranowitschi leichter erklärlich.

Brandenburger, posener und schlesische Truppen, sowie österreichisch-ungarische Verbände halten unter Generaloberst von Woyrsch die Wacht am Schtschara und Serwetsch. Die Stellungen folgen im allgemeinen dem Laufe des Oginski-Kanals, erreichen beim Wygonowskoje-See die Schtschara, durchqueren das Gelände östlich Baranowitschi—Gonodischtsche und ziehen sich dann auf dem linken Serwetschufer nach Norden hin.

Etwa Mitte Juni setzte hier die russische Führung den ersten großen Angriff im strategischen Zusammenhang mit den Operationen im Gelände Luck—Kowel an.

Die Vorboten jeder großen Offensive trafen ein: „Baranowitschi soll genommen werden" — sagten Ueberläufer. Gefangene des Grenadierkorps erzählten auch von einem Armeebefehl des Zaren, der den Kampf Rußlands bis zum letzten Mann und die Eroberung Warschaus ankündigte.

Die Kämpfe um Baranowitschi

Am 13. Juni bricht das Unwetter los. Starkes Artilleriefeuer setzt ein gegen unsere Stellungen im Gelände von Stolotwitschi und dehnt sich bald in nördlicher Richtung auf die österreichisch-ungarischen Gräben aus. Bald liegt der ganze Abschnitt Sagorje (östlich Stolowitschi) — Skrobowa (östlich Gorodischtsche) unter heftigem Artilleriefeuer, dem Sturmboten des Infanterieangriffes.

Ueberläufer behaupten, der Feind wolle noch an demselben Tage angreifen, zwei Korps seien dicht hinter die Front herangezogen. Rasendes Artilleriefeuer scheint ihre Aussagen zu bestätigen. Auf unsere Gräben westlich Wlassy allein wirft der Gegner 12 000 Schuß. Nach etwa zwölfstündiger Artillerievorbereitung bricht der Angreifer gegen Abend in mehreren Wellen über die Linie Kraschin—Wolkowitschi vor. Siebenmal treibt er seine Sturmwellen gegen die teilweise erheblich beschädigten Gräben vergeblich an. Weder das zwölfstündige Trommelfeuer, noch siebenmaliger Angriff, noch seine Begleitung durch belgische Panzerautomobile erschütterten das Selbstvertrauen des Verteidigers. Aus den zerschossenen Gräben werden die sieben Sturmangriffe restlos abgeschlagen. Der deutschen Artillerie und den westlich des Koldytschewo-Sees stehenden österreichisch-ungarischen Batterien gebührt die Anerkennung entscheidender Mitwirkung bei der Abwehr der Angriffe. In die unter schwersten Verlusten zurückflutenden Grenadiere der 1. und 2. Grenadier-Division feuert die russische Artillerie ihr Strafgericht. Die Einnahme von Baranowitschi ist mißglückt.

Im Morgengrauen versucht der Russe sein Glück noch einmal. Sein Vorgehen beiderseits der Bahn Kraschin—Baranowitschi sowie bei Wygoda und Zirin gegen die Stellungen unserer Verbündeten bleibt erfolglos. Die russische Artillerie mag am 13. und 14. 6. gegen den ganzen Angriffsabschnitt etwa 30 000 Schuß verfeuert haben. Sie beschädigte unsere Gräben, sie zerstörte die mühsame Arbeit vieler Monate — sie beugte aber nicht den Geist der Truppe: — das beweisen etwa 6000 Tote und Verwundete, die der zurückweichende Angreifer nach sieben vergeblichen Sturmversuchen liegen lassen mußte. Ueberläufer gaben einige Tage später die Verluste des Grenadierkorps auf 8000 bis 10 000 Mann an. Den Grenadieren war der Angriffsbefehl erst am Morgen des 13. Juni bekannt gegeben worden. In gedrückter Stimmung hatte ihn die Truppe aufgenommen. Sie wußte, was ihr bevorstand. Sie hatte Erfahrung gesammelt in russischer Angriffsmethode u. deutschem Verteidigungsfeuer.

Der völlige Zusammenbruch des Grenadierkorps hatte seine eindrucksvolle Wirkung auf die russische Führung wohl nicht verfehlt. Jedenfalls wurde ein für den 14. 6. geplanter nochmaliger Massenangriff durch Gegenbefehl zunächst aufgehoben. Einige Tage verhältnismäßiger Ruhe traten ein.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Leutnant Haag im Ref.-Regt. 40, in Friedenszeiten Hausgeistlicher der Evang. Diakonissenanstalt in Mannheim.

Sanitäts-Rott. Ingenieur Bernh. Telgmann, seit längerer Zeit Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Kriegsfreiwilliger Gefreiter Leonh. Schlager beim Reserve-Regt. 40, Sohn des Geldbriefträgers Mathias Schlager, Q 4, 21.

Bäckermeister Jean Weber, Sohn des Bäckermeisters Stefan Weber, U 1, 25.

Landsturmmann Otto Reidig wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde.

Kanonier Emil Löwenich, Techniker bei der Firma Hch. Lanz, Sohn des Herrschaftskutschers Lorenz Löwenich, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant Otto Hitzfeld, Sohn des Hauptlehrers Hitzfeld in Lörrach.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Gefreiter Otto Wailersbacher im Landw.-Inf.-Regt. 40, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden: Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Herbrand (Lörrach), Leutnant der Landw. 2. Aufgebots, zuletzt bei der 2. Ers.-Abt. des Feldart.-Regts. Nr. 76. — Im Sanitätskorps: Zum Generaloberarzt: Dr. Mantel, Oberstabsarzt, Regiments-Arzt des Leib-Drag.-Regts. Nr. 20. — Zu Stabsärzten: Dr. Harcius, Oberarzt beim Inf.-Regt. Nr. 111; Dr. Hoffmann, Oberarzt beim Füs.-Regt. Nr. 40; Dr. Hauptmann (Freiburg), Oberarzt der Reserve beim Reserve-Lazarett Freiburg in Baden; Dr. Kaempf (Abeydt), Oberarzt der Reserve beim Reserve-Lazarett Heidelberg; Dr. Schön (Stockach), Oberarzt der Reserve beim Reserve-Inf.-Regt. Nr. 111; Dr. Bapischke (Lörrach), Oberarzt d. Landw. 1. Aufgeb. beim Reserve-Lazarett Badenweiler; Dr. Bender (Mannheim), Oberarzt der Landw. 1. Aufgeb. beim Reserve-Lazarett Mannheim. — Zum Oberarzt: Niederger, Assistenzarzt beim Telegr.-Bataillon Nr. 4. — Zum Assistenzarzt der Reserve: Kohlschein (Freiburg), Feldhilfsarzt beim Reserve-Lazarett Freiburg. Der Abschied bewilligt: Korsch, Stabsarzt und Bataillonsarzt des 3. Bataillons des Füs.-Regts. Nr. 40, mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der San.-Offiziere der Schutztruppen.

Warnung

vor der Verwendung verzinkter und roheisernen Gefäße zur Zubereitung von Obstkonserven.

(Mitteilung aus dem städtischen Untersuchungsamt.)

In den letzten Tagen wurden uns mehrfach von Mannheimer Hausfrauen **Proben von Marmeladen** und Obstmus zur Begutachtung vorgelegt, die in verzinkten oder roheisernen Gefäßen eingekocht waren. Die auf diese Weise hergestellten Fruchtdauerwaren sind, wenn sie in roheisernen Gefäßen eingekocht werden, zwar nicht gesundheitsschädlich, wohl aber infolge des unangenehmen metallartigen, tintenähnlichen Geschmacks ungenießbar und somit unbrauchbar, wenn sie dagegen in verzinkten Gefäßen eingekocht werden, nicht nur ungenießbar, sondern auch gesundheitsschädlich. Um zu verhüten, daß auf ähnliche Weise noch beträchtliche Mengen des wertvollen Obstes für die menschliche Ernährung verloren gehen, sei hiermit nochmals auf eine behördliche Warnung, die im Mai und Juni 1916 in fast allen deutschen Tageszeitungen veröffentlicht wurde, hingewiesen. Hierin heißt es:

An Stelle von kupfernen Gefäßen gelangen seit einiger Zeit verzinkte Stahlblechgefäße in den Verkehr. Soweit derartiges Geschirr nicht bei der Zubereitung von Nahrungs- und Genußmitteln, sondern z. B. zum Wäschekochen Verwendung findet, bestehen hiergegen gesundheitlich keine Bedenken. Für die Zubereitung von Nahrungs- und Genußmitteln ist jedoch derartiges Geschirr nicht oder jedenfalls nicht schlechthin geeignet, weil es verschiedene Speisen und Getränke gibt, die aus der Verzinkung Zink aufzunehmen vermögen. Hiermit sind nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht Gefahren verbunden, sondern es können auf diese Weise zugleich erhebliche Mengen von wichtigen Lebensmitteln geschmacklich derart beeinflußt werden, daß sie nicht mehr genießbar sind und daher der menschlichen Ernährung verloren gehen. Dies muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Es ist bisher — entgegen widersprechenden Angaben aus Handelskreisen — kein Verzinkungsverfahren bekannt geworden, das den Uebergang von Zink in Lebensmittel bei deren Zubereitung unter allen Umständen ausschließt.

Nach den bisherigen Erfahrungen kommt bei der Zubereitung von Lebensmitteln an Stelle von Kupfergeschirr vornehmlich emailliertes Geschirr in Betracht, das jedenfalls bisher noch in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht und in verschiedenen Größen hergestellt wird. Beachtenswert ist weiter, daß derartiges Geschirr nicht lediglich aus emailliertem Stahlblech hergestellt wird, sondern daß es auch widerstandsfähige, innen emaillierte gußeiserne Kochkessel gibt, die anstelle großer kupferner Kessel Verwendung finden können. Nicht emailliertes eisernes Geschirr empfiehlt sich für die Zubereitung verschiedener, insbesondere säurehaltiger Lebensmittel — z. B. von Fruchtsäften, Marmeladen, Gelees u. dergl. — nicht, weil es an derartige Speisen Eisen abzugeben vermag. Allerdings sind die in Betracht kommenden Eisenmengen nicht etwa geeignet, die menschliche Gesundheit zu schädigen, jedoch vermögen sie den Speisen einen unangenehmen metallischen (tintenähnlichen) Geschmack zu verleihen, der sie ungenießbar und somit unbrauchbar macht, wodurch sie ebenfalls der menschlichen Ernährung verloren gehen.

Im Haushalte kann unter normalen Verhältnissen kupfergeschirr leicht durch Emaillegeschirr ersetzt werden. Sobald es sich jedoch darum handelt, zur Einmachezeit sowie beim Hausschlachten in großem Umange Lebensmittel zuzubereiten, wird es unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum möglich sein, rechtzeitig für alle abgelieferten großen Kupferkessel entsprechende Emaillekessel zu beschaffen. Es dürfte sich daher empfehlen, den Kreisen der Bevölkerung, für die derartige Verhältnisse in Betracht kommen, nahezulegen, zunächst zum gemeinschaftlichen Gebrauch für eine entsprechende Zahl von Familien je einen derartigen Kessel zu beschaffen. In ländlichen Bezirken ist es vielleicht zweckmäßig, auf Kosten der Gemeinde entsprechend Vorsorge zu treffen und das Geschirr den Gemeindeangehörigen zwecks Benutzung zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise dürfte zugleich zu erreichen sein, daß seitens der Hersteller des einschlägigen emaillierten Geschirres rechtzeitig den Bedürfnissen der Bevölkerung und insbesondere auch der Lebensmittelindustrie Rechnung getragen werden kann. Es wird daher ratsam sein, die Bestellungen beizeiten aufzugeben, damit sich die Fabrikanten von emailliertem Geschirr entsprechend einrichten können.

* Versetzt wurden die Revisoren Alfred Bueb in St. Blasien zum Bezirksamt Müllheim, Stephan Eisele in Müllheim zum Bezirksamt St. Blasien und Hermann Sattler in Tauberbischofsheim zum Bezirksamt Stockach.

* **Ablieferung der beschlagnahmten Fahrradbereifungen.** Am 15. September läuft die Frist zur freiwilligen Ablieferung der beschlagnahmten Fahrradbereifungen gegen Zahlung der festgesetzten Preise ab. Es kann nur dringend geraten werden, die Ablieferung von dieser Frist noch vorzunehmen, da sonst verschiedene Verpflichtungen für den Reifenbesitzer nicht ausbleiben. Er muß ein Meldeformular ausfüllen und der Metallsammelstelle (Gummisammelstelle) einsenden. Darauf erfolgt das Enteignungsverfahren und die Zwangsablieferung. Die Radbereifungen, die ja bekanntlich seit dem 12. August nicht mehr benutzt werden dürfen, werden bei der Lagerung ohnedies natürlich nicht besser. Es ist also, nachdem die Bezahlung nach der Qualität erfolgt, nicht aus diesem Grund schon wichtig, daß die Ablieferung frühzeitig geschieht. Die Luftschläuche müssen mit Ventilen abgeliefert werden. Die Sammelstelle Luisenring 44 ist von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr ununterbrochen geöffnet.

* **Großherzogin Luise und die Landfrauen.** Während des siebenwöchentlichen Aufenthalts auf der Mainau zeigte Großherzogin Luise wieder unermüdliche Arbeit und Fürsorge auf allen Gebieten der Nächstenliebe. Auf ihren Fahrten durch die landwirtschaft treibenden Gebiete ist es ihrem offenen Sinn nicht entgangen, wie überall tüchtige Frauen wetteiferten, um das Feld zu bestellen. Sie hat solche Frauen, die an ihrer im Felde befindlichen gefallenen, gestorbenen oder verhinderten Männer den Fortbetrieb ihres landwirtschaftlichen Anwesens ermöglichten, eine besondere Ehrung durch Zuwendung des Bildes „Stilles Heldentum" zuteil werden lassen und dem Landeskommissär des Bezirkes Auftrag gegeben, sich weitere solche Vorschläge machen zu lassen.

* **Schwere Erkrankung des Oberbefehlshabers Gaede.** Der Oberbefehlshaber General der Infanterie Gaede hat sich, wie der „Straßburger Post" gemeldet wird, vor einigen Tagen einer schweren Unterleibsoperation unterziehen müssen, die ihn genötigt hat, den Oberbefehl niederzulegen. Der General hat die Operation gut überstanden.

* **Gewährung von Vorschüssen an Staatsbeamte für Kriegsanleihe-Zeichnungen.** Um den Staatsbeamten in Bayern die Zeichnung der kommenden Kriegsanleihe zu erleichtern, ist von den sämtlichen Zivilstaatsministerien in Uebereinstimmung mit dem Verfahren im Reich und in den größeren Bundesstaaten verfügt worden, daß den etatsmäßigen Staatsbeamten, dann den Beamten im Sinne des Art. 1 des Beamtengesetzes und den Personen, die ohne als Beamte im Sinne des Art. 1 B.-G. erklärt zu sein, mit den Verrichtungen solcher Beamter ständig betraut sind, sofern sie ein Gehalt oder fortlaufenden Bezug aus der Kasse des Staates oder der K. Bank beziehen, zur Zeichnung der fünften Kriegsanleihe auf Antrag ein Betrag (Vorschuß) bis zur Höhe eines Viertels ihres Gehaltes oder fortlaufenden Bezuges gewährt wird.

* **Schnellzugsverkehr Berlin-Frankfurt a. M.** Im nächsten Winterfahrplan erfährt der Schnellzugsverkehr zwischen Berlin und Frankfurt a. M. eine wesentliche Vermehrung und Verbesserung; es werden neue Schnellzüge über Halle—Erfurt eingelegt. In Frankfurt fin-

Donnerstag, den 14. September gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 16 und 17. (Gilt schon ab Dienstag.)

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III und IV.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke H 8.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 11 bis 15. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern — gelbe Plakate. (Gilt schon ab Mittwoch.)

Speiseöl und -Fett: (Schweinefett, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 2, 3, 5, 6, 7. (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10; für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1 und 11.

Gries und Graupen: Die Restbestände markenfrei in Höchstmengen von einem Pfund (gilt bereits für Montag.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für ein holländisches Ei (29 Pfennig) die Eiermarke 16 im gesamten Stadtbereich. (Gilt bereits ab Mittwoch.)

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Röhrchen mit 1,25 Gramm Kristall-Süßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen Vorlage des Fleischausweises.

*

Ungiltige Lebensmittelmarken. Verbraucher, welche gegen ungiltige Lebensmittelmarken (verfallene Marken oder noch nicht giltige Marken) zu kaufen versuchen, und Verkäufer, welche gegen ungültige Marken verkaufen, machen sich strafbar.

*

Zur Brotversorgung.

Jedermann teile sich sein Brot ein. Die diesmalige Brotkarte muß bis zum 20. September reichen. Die Brotmarken sind jeweils erst von dem Tage ab giltig, der auf ihnen aufgedruckt ist. Den Bäckern ist verboten, vor diesem Tage Brot gegen die Marken abzugeben.

Städtisches Lebensmittelamt.

MARCHIVUM

den sie unmittelbare Weiterführung über Mainz nach Saarbrücken und Metz. Der Fahrplan wird folgender sein: ab Berlin Anhalter Bahnhof 8.30 abends, an Frankfurt 5.50 früh, ab 6.15, an Saarbrücken 11.10, an Metz 12.25 mittags; zurück ab Metz 5.55 nachm.; ab Saarbrücken 7.20 abends, an Frankfurt 11.25, ab 11.45 nachts, an Berlin 9.13 vormittags. Die Züge werden bis „auf weiteres" verkehren und Schlafwagen führen. Sie sollen vorwiegend den bestehenden Nachtschnellzugdienst, der schon jetzt aus je zwei Kursen besteht, zu drei Zügen verstärken. Indessen bilden die neuen Züge, besonders himwärts, selbständige neue Verbindungen auf den bezeichneten Wegen. Der bestehende Nachtschnellzug D 1 von Frankfurt nach Berlin wird vom 1. Oktober zwischen Erfurt und Halle ohne Halt durchfahren und infolgedessen etwas beschleunigt werden; ab Erfurt 4.00 früh, an Berlin 8.00 vorm. Der Eilzug 3 Frankfurt—Berlin, an Anhalter Bahnhof 8.24 abends, wird bis auf weiteres in zwei Kursen gefahren, von denen der erste 8.16 in Berlin eintrifft.

* **Versteigerung von ca. 20 kriegsunbrauchbaren Pferden in Bruchsal.** Am Donnerstag, den 14. September, vormittags ½11 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Bruchsal eine Versteigerung von ca. 20 kriegsunbrauchbaren Pferden. Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen.

* **Todesfall.** Im hohen Alter von etwas über 80 Jahren ist in Freiburg Domkapitular Dr. Theodor Dreher gestorben. Er stammte aus Krauchenwies und war 1860 zum Priester geweiht worden. Zunächst dozierte er mehrere Jahrzehnte lang am Gymnasium in Sigmaringen, bis er 1893 in die Leitung der Erzdiözese berufen wurde, wo er Referent für den Hohenzollernschen Anteil der Erzdiözese war. Neben theologischen Schriften gab er zahlreiche Lehrbücher für den katholischen Religionsunterricht heraus.

Polizeibericht

vom 13. September 1916.

Tödlicher Unglücksfall. In Abwesenheit der Mutter zündete am 11. ds. Mts., vormittags ½11 Uhr, die 7 Jahre alte Klara Blattmann, Tochter des Schreiners Karl Blattmann, Große Merzelstraße Nr. 52, in der elterlichen Wohnung den Herd an. Das Kind kam mit den Haaren der Flamme zu nahe und erlitt am Kopf, an der Brust und am rechten Arm erhebliche Brandwunden. Im Allgemeinen Krankenhause erlag es noch am gleichen Tage nachmittags 1 Uhr seinen Verletzungen.

Unfall. Am 11. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, erlitt ein 15 Jahre alter Taglöhner, Bürgermeister-Fuchstraße wohnhaft, auf seiner Arbeitsstelle in R 1 dadurch einen Unfall, daß er beim Aufsetzen eines Ofenrohres ausrutschte, mit dem rechten Fuß in das mit heißem Wasser gefüllte Wasserschiff trat und sich erhebliche Brandwunden zuzog. Er mußte sich im Allgemeinen Krankenhause hier verbinden lassen.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Handlungsgehilfe von Hockenheim wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

)(Karlsruhe, 11. Sept. Weibliche Führerinnen werden in aller Kürze auf den beiden Postwagen der elektrischen Straßenbahn erscheinen, nachdem fast das gesamte männliche Personal zu den Fahnen einberufen ist. Die Damen haben die nötigen Unterweisungen, ärztliche Untersuchungen bezüglich der Sehkraft usw. bestanden und sind gestern in ihre neue Postuniform eingekleidet worden.

h. Vom Schwarzwald, 11. Sept. Wenn nicht diese Anzeichen in der Natur und im Landschaftsbilde daran erinnerten, daß der Sommer zur Neige geht, so würde man bezüglich der Gestaltung der Witterungsverhältnisse kaum bemerken, daß schon in wenigen Tagen der kalendermäßige Herbst seinen Anfang nimmt. In den Schwarzwaldbergen waren letzte Woche ein paar herrliche Spätsommertage zu verzeichnen, die durch den verflossenen prächtigen, sonnigen, klaren und hochsommerlich warmen Sonntag gekrönt wurden. Der Ausflüglerverkehr hatte überall einen großen Umfang angenommen; die Morgen- und Abendzüge nach und vom Schwarzwald waren durchweg bis auf den letzten Platz mit Wanderlustigen besetzt. Wie man aus den Bergen berichtet, ist besonders am letzten Sonntag Abend eine wundervolle, weite Fernsicht von den Höhen aus vorhanden gewesen, ein Zeichen eines bevorstehenden Witterungsumschlages. Dieser stellte sich auch pünktlich bald darnach ein, denn schon in der Nacht zum Montag entluden sich im Schwarzwald vielerorts Gewitter, begleitet von kräftigem Platzregen, die sich im Laufe des Montags nehrmals wiederholten. Eine merkliche Abkühlung haben die Gewitter bisher noch nicht gebracht. In den höheren Gebirgslagen steht das Thermometer noch immer 10 bis 15 Grad über Null, in der Ebene stieg es am Samstag Nachmittag im Schatten auf 23 Grad. Ein warmer Südwestwind, der noch am Montag in den Abendstunden über die Bergeshöhen strich, kündet weitere Niederschläge an. Die Ernte ist nunmehr auch in mittleren und höheren Gebirgslagen größtenteils glücklich geborgen und hat, wie erwartet, ein schönes und den Erwartungen vollkommen entsprechendes Ergebnis gezeitigt. Mit dem Schnitt des Oehmds hat man allerorts begonnen; die warme Witterung und der häufige Wechsel von heißem Sonnenschein und mildem Regen haben den Grostwuchs in den letzten Wochen noch kräftig gefördert, sodaß der Ertrag des Oehmds sowohl hinsichtlich der Güte, wie der Menge ein vorzüglicher ist.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

†† Neustadt a. Hdt., 11. Sept. Zum Zwecke der Regelung des diesjährigen Zuckerbedarfs für die Weinernte und den Haustrunk hatten die von den fünf pfälzischen Weinfachverbänden nach Berlin gesandte Deputation, bestehend aus den Herren Rudolf Bach-Neustadt a. d. Hdt. und Max Levin-Landau, am Samstag bei Seiner Exzellenz dem Staatssekretär Dr. Helfferich eine Audienz, sowie Besprechungen im Reichsamt des Innern, im Kriegsernährungsamt und bei der Reichszuckerstelle. Das Ergebnis ist, daß von alter Zuckerernte 70 Kilogramm pro Hektar Anbaufläche freigegeben sind. Dies entspricht einem Quantum von 70 000 Doppelzentner gleich 700 Doppel-Waggon für die gesamten deutschen Weinbaugebiete. Hiervon entfallen auf Bayern etwa 105 Waggons Zucker, die bereits für diesen Herbst zur Verfügung gestellt worden sind. Von der neuen Zuckerernte werden für alle Weinbaugebiete zusammen hunderttausend Doppelzentner ab 10. November voraussichtlich verfügbar sein, dagegen kann mit Sicherheit auf ein Quantum von 65 000 Doppelzentner gerechnet werden.

* Frankfurt a. M., 11. Sept. Zum zweitenmal während des Krieges veranstaltet die Palmengarten-Gesellschaft eine Kriegsgemüseschau. Während die vorjährige Ausstellung in erster Linie der Kartoffel gewidmet war, bietet die am Samstag eröffnete Schau eine nahezu lückenlose Uebersicht über den hohen Stand der gesamten Gemüsekultur des Frankfurter Wirtschaftsgebietes. Zu der Eröffnung hatten sich neben den zahlreichen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden vor allem auch die Aussteller in großer Zahl selbst eingefunden. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Kommerzienrat Ladenburg erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume, bei dem Landesökonomierat Siebert die nötigen Erklärungen gab. — Nach dem Genuß giftiger Pilze verstarb im städtischen Krankenhause die 41jährige Ehefrau Therese Haller. — Ein Mensch in feldgrauer Uniform erschien vor einigen Tagen in einem hiesigen Wagenlackiergeschäft und ließ sich von der Frau des Inhabers im „Auftrag" der Militärbehörde vier in der Werkstätte liegende Kraftwagenreifen im Werte von 1200 Mark aushändigen. Es waren ein Continental-, ein Michelin- und zwei Dunlopreifen in der Größe von 280:120. Später erfuhr die Frau, daß sie einem bis jetzt nicht ermittelten Schwindler in die Hände gefallen war.

* Hanau, 11. Sept. Ein bei Eichenberg im Spessart aufgeschlossenes Eisenerzlager hat sich als ganz bedeutend erwiesen. Es soll ein Anschlußgleis an die Kahlgrunder Eisenbahn hergestellt werden und der Betrieb in großem Umfange Krupp in Essen genannt.

Kommunales.

* Heidelberg, 12. Sept. Eine vom Bürgerausschuß zugegangene Vorlage fordert den Betrag von einer Million Mark für Kriegsaufwendungen an. Die erste Million wurde am 4. März 1915, die zweite am 25. November 1915 bewilligt. Der Gesamtbetrag, der bis zum Schlusse des zweiten Kriegsjahres bezahlten Familienunterstützungen beziffert sich, was die Mindestsätze angeht, auf 1 659 562 Mark. Die vom Bezirksrat beschlossenen Mehrbezüge betrugen 457 799 Mark. Die Deckung des Aufwandes, welcher der Stadt aus der Fortbezahlung der Gehalte für die zum Heeresdienste eingezogenen Beamten erwachsen ist, wird zwar nach einem Beschlusse des Bürgerausschusses aus ordentlichen Mitteln gedeckt. In den beiden Kriegsjahren wurden hierfür 600 216 Mark ausgegeben. Die Aufwendungen für Lohnzahlungen an die Familien städtischer Arbeiter sind im zweiten Kriegsjahre um 147 918 Mark gestiegen. Eine wesentliche Steigerung erfuhren die Ausgaben für Beihilfen an die durch den Krieg in Not geratenen Personen. Von 148 499 Mark stiegen sie auf 401 647 Mark am Ende des zweiten Kriegsjahres. Die Quartierentschädigungen gingen durch die Verminderung der Bürgerquartiere von 506 689 Mark des ersten Kriegsjahres auf 200 140 Mark zurück. Durch Verwendung von Kriegsgefangenen wurde in den beiden Kriegsjahren eine Einnahme von 117 169 Mark erzielt, denen an Ausgaben 99 585 Mark gegenüberstehen. In welchem Umfang sich die Tätigkeit des Nahrungsmittelamtes gesteigert hat, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Im ersten Kriegsjahre betrugen die Einnahmen 623 275 Mark, die Ausgaben 851 559 Mark, während die Einnahmen am Schluß des zweiten Kriegsjahres auf 4 609 853 Mark angewachsen waren, denen als Gesamtausgaben der Betrag von 4 299 834 Mark gegenübersteht. Nach Abzug der Vorratswerte beläuft sich die Belastung der Stadt auf 65 981 Mark. Rechnet man alle Ausgaben der Kriegskasse zusammen und bringt die tatsächlich gemachten Einnahmen in Abzug, so ergibt sich für die Kasse eine Mehrbelastung von 2 207 510 Mark. Die tatsächliche Belastung der Stadt betrug auf Schluß des zweiten Kriegsjahres 1 824 510,74 Mark.

* Altrip a. Rh., 11. Sept. Nachdem bereits im Laufe des Jahres die Erhöhung der Hunde-Abgaben beschlossen wurde, soll der Kgl. Regierung auf ein die Erhöhung der Abgaben bezügliches Schreiben entsprechend geantwortet werden. In Erweiterung des Beschlusses wurde in der letzten Gemeinderatssitzung noch beschlossen, allen denjenigen, die aus Luxus 2 Hunde halten, bei der Verteilung der Nahrungsmitteln weniger zuzuteilen bezw. die Nahrungsmittel vorzuenthalten. Nachdem die Rheinfähre am letzten Mittwoch auf die Dauer eines Jahres neu verpachtet wurde und der Schiffer Philipp Hornig S. mit einem Gebot von 5900 Mark Höchstbietender blieb, erteilte der Gemeinderat diesem einstimmig den Zuschlag.

Letzte Meldungen.

Die große Nachfrage nach Schiffsraum.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird berichtet: Die amerikanischen Blätter beschäftigen sich mit der Ueberhäufung der amerikanischen Schiffswerften mit Aufträgen. Die Gründe hierfür sind die großen Nachfragen nach Schiffsraum und ferner Englands Unvermögen ausländische Aufträge auszuführen. In Amerika haben sich verschiedene Gesellschaften mit Hunderten von Millionen Dollars zur Gründung von Schiffswerften gebildet.

Trotzdem war Nordamerika nicht in der Lage, die große Nachfrage zu befriedigen, sodaß auch Südamerika von Einrichtungen zum Schiffbau schreiten muß. Japan steigerte die Zahl seiner Schiffarbeiter von 12 000 auf 30 000. Selbst China hat mit dem Bau von Schiffen begonnen.

Die Einberufung des russischen Landsturms 2. Grades.

Kopenhagen, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Prawitelstwenny Westnik" vom 7. September veröffentlicht einen Zaren-Ukas über die Einberufung sämtlicher Landsturmmänner 2. Grades der Jahrgänge 1915—1903 sowie die Jahrgänge 1902—1899 des Marinelandsturms. Der erste Tag der Mobilisierung ist der 7. September. Die Petersburger Blätter erinnern daran, daß die Einberufung der Landsturmmänner 2. Grades schon vor 2 Monaten ausgeschrieben aber zweimal aus Ernterücksichten verschoben worden sei.

Fliegerangriffe auf Rottweil und Saarburg.

Berlin, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Am 9. September abends erschien ein feindlicher Flieger, der sich anscheinend verirrt hatte, in der Gegend von Rottweil und warf drei Bomben ab, die, ohne Schaden anzurichten, auf unbebautes Land fielen. Ebenso erfolglos blieb ein am 10. September unternommener Angriff mehrerer Flugzeuge auf die militärisch bedeutungslose Stadt Saarburg.

Neue Staatsmonopole in Rußland.

Kopenhagen, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Golos Ruskij wurde die Einführung neuer Staatsmonopole nochmals im russischen Ministerrat beraten. Trotzdem Ministerpräsident Stürmer sich für die Einführung gewisser Monopole aussprach, siegte die Auffassung des Finanzministers Bark und des Landwirtschaftsministers Bobrinski, daß Monopole schädlich seien, da sie die von ihnen betroffenen Industrien zu Grunde richten. Der Ministerrat beschloß die Einstellung aller Vorarbeiten zur Einführung der von Stürmer geplanten Monopole.

Die Streifzüge auf Drückeberger.

Rotterdam, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Mehrere Blätter, unter ihnen die Times, protestieren gegen die Streifzüge auf Drückeberger, die in London und anderen Städten unternommen werden. Die Times sagt, daß diese Streifzüge überall ein lächerlich geringes Resultat ergeben hätten, und daß viele Unschuldige darunter leiden müßten. Wenn man zu der allgemeinen Registrierung überginge, würden derartige rohe Methoden überflüssig werden.

Briand auf der Reise nach Rußland?

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Christiania wird berichtet: Aften Posten erfährt durch ein zunächst nicht zu kontrollierendes Gerücht, der französische Ministerpräsident Briand sei mit einem großen Stabe von Offizieren abends, von England kommend, hier eingetroffen und fahre am Dienstag nach Rußland weiter. Diese Meldung ist mit Vorbehalt aufzunehmen.

Eröffnung der französischen Kammer.

Paris, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Tagung der Kammer wurde von Deschanel mit einer Rede eröffnet. Ein Telegrammwechsel zwischen der serbischen Skupschtina und der französischen Kammer wurde verlesen. Briand kündigt für Donnerstag eine Rede über die Ereignisse während der Kammerferien an. Die Kammer tritt darauf in die Tagesordnung ein.

Unruhen in Molocchio.

⊡ Berlin, 13. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: In Molocchio in Kalabrien hat, wie der Secolo berichtet, am 3. September eine revolutionäre Bewegung der Landbevölkerung stattgefunden. Die Menge bewarf das Gemeindehaus mit Steinen. Als dann militärische Verstärkung herangezogen wurde, wiederholten sich die Unruhen am nächsten Tag und die Menge versuchte das Gemeindehaus in Brand zu stecken. Hierauf machte die bewaffnete Macht von ihren Waffen Gebrauch. Der Secolo sagt nicht, wie viele erschossen wurden. Der Minister des Innern habe angeordnet, der notleidenden Bevölkerung Unterstützung zu senden.

Der italienische Bericht.

Rom, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 12. September. In der Gegend zwischen dem Brandtal und dem Oberlauf des Posinabaches versuchte gestern der Feind nach einer heftigen Beschießung, die von uns am 10. September genommenen Stellungen anzugreifen. Er wurde unverzüglich zurückgeworfen. Es werden von neuem kleine Fortschritte unserer Truppen im Brandtal und am oberen Posinabach gemeldet. In den kleinen Gefechten auf dem Lagazuoi (Trabamanzetal), auf den Abhängen des Cima Vocche (Travignolotal) und auf dem Sleme (Monte Nero) haben wir den Feind zurückgeschlagen und ihm Verluste beigebracht. Kein wichtiges Ereignis am Isonzo. Ein feindliches Flugzeug warf Bomben auf Sankt Pierro (Görz), ohne Sachschaden anzurichten und ohne Menschenleben zu vernichten.

gez. Cadorna.

Der Brückeneinsturz in Quebec.

Quebec, 12. Sept. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Brücke von Quebec war die größte Auslegebrücke der Welt. Gestern früh wurde mit der Arbeit begonnen, das Mittelstück der Brücke aufzustellen, wobei die berühmtesten Brückenbauingenieure der Vereinigten Staaten und Kanadas anwesend waren. Das Mittelstück wurde auf Pontons herausgeschleppt und mit Kranen zu den Lagern emporgehißt. Hunderte von Fahrzeugen ließen in diesem Augenblick die Dampfsirenen spielen. Alles schien in bester Ordnung zu sein, als plötzlich ein Träger am nördlichsten Brückenlager brach und das Mittelstück an diesem Ende in den Fluß glitt. Da die anderen Stützen noch hielten, versuchte man in fieberhafter Eile eine Kette um das schwankende Mittelstück zu schlagen. Es war aber bereits zu spät. Mit dem Knall explodierender Granaten brach eine Stütze nach der anderen, und schließlich fiel das Mittelstück der Brücke ins Wasser und verschwand in der Tiefe. Man sah, wie die auf dem Brückengerüst stehenden Arbeiter in den Fluß sprangen. Es kamen sofort Boote zu Hilfe, sodaß viele Arbeiter gerettet wurden.

London, 12. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) „Central News" meldet, daß bei dem Zusammensturz der Brücke über den St. Lorenzstrom 8 Arbeiter den Tod gefunden haben; 6 wurden gerettet. Nach der amtlichen Erklärung soll der Träger, der mit dem Brückenende der Brücke in Verbindung steht, gerissen sein.

Wer am 6. Februar 98 Mark hat

kann und muß jetzt 100 Mark Kriegsanleihe zeichnen. Denke keiner: auf meine 100 Mark kommt es nicht an! Die Schlacht schlägt man nicht nur mit Generalen — es müssen auch die Massen der Soldaten dabei sein.

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft.

Handel und Industrie

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Die Verwaltung der im hiesigen Reichsbankgebäude befindlichen Darlehnskasse gibt im Anzeigeteil bekannt, daß letztere für Einzahlungen auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Verzugszinssatz von 5¼ Prozent gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Heidelberg und Weinheim nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare zur Verfügung. Selbstverständlich übernimmt auch jede Bank die Vermittelung von Darlehnsanträgen, gewährt in der Regel sogar selbst Kriegsanleihevorschüsse zu denselben Bedingungen, wie die Reichs-Darlehnskasse. Das alles ist schon von den früheren Anleihen her bekannt. Diesmal aber hat die Ausnutzung des Leihwerts der Vermögen einen ganz besonderen Vorteil.

Worin besteht er? Man rechne nach: Die fünfprozentige Reichsanleihe verzinst sich bei einem Ausgabekurse von 98 Prozent zunächst mit 5,10 Prozent. Nach unserer in Nr. 413 vom 5. Sept. gebrachten Tabelle kommt aber noch ein Einlösungsgewinn von 2 Prozent dadurch hinzu, daß das Reich die Anleihe am 1. Oktober 1924 zum Nennwert zurückzahlen muß, falls es dieselbe zu diesem ersten zulässigen Termin kündigt. Auf das Jahr berechnet sind das weitere 0,25 Prozent, sodaß die Reichsanleihe tatsächlich 5,35 Prozent Zinsen trägt. Wer also Kriegsanleihe übernimmt, indem er sich das Geld für die Zahlung bei der Darlehnskasse oder jeder beliebigen Bank zu 5¼ Prozent verschafft, der hat nicht nur keine Zinsopfer zu tragen, sondern es verbleibt ihm noch ein Zinsgenuß von 0,10 Proz. jährlich.

Auch bei den 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen ist das Verhältnis zwischen Sollzinsen und Habenzinsen außerordentlich günstig. Der Zinsfuß von 4½ Prozent ist nur nominell. Da die Schatzanweisungen zu 95 Prozent aufgelegt werden, so bringen sie tatsächlich 4,74 Prozent. Hierzu kommt ein erheblicher Einlösungsgewinn von insgesamt 5 Proz. Auf welche Zeit sich derselbe verteilt, hängt natürlich davon ab, wann die betreffende Serie gezogen wird. Im ganzen werden bekanntlich 10 Serien aufgelegt, die im Januar der Jahre 1923 bis 1932, zur Rückzahlung auf den der Auslosung folgenden 1. Juli ausgelost werden. Im günstigsten Falle, d. h. wenn die Serie schon 1923 ausgelost wird, stellt sich die tatsächliche Verzinsung auf 5,54 Prozent, im ungünstigsten, d. h. wenn die Serie erst 1932 gezogen wird, immer noch auf 5,07 Prozent. Durchschnittlich verzinsen sich die 4½prozentigen Reichsschatzanweisungen bei einer Laufzeit von etwa 11¾ Jahren mit 5,16 Prozent. Auch hier ist also bei der Entnahme von Leihgeld unter Umständen ein Zinsgewinn zu erzielen, der bis auf 0,29 Prozent jährlich ansteigt.

Hiernach schließt die Inanspruchnahme des Kredits für Anleihezwecke keinerlei Bedenken ein. Sie bietet nicht nur unmittelbaren Zinsgewinn, sie gewährt darüber hinaus noch die Möglichkeit eines Kapitalgewinns durch die zu erwartende Kurssteigerung der Anleihen im freien Verkehr. Den größten Vorteil hat natürlich der, welcher die Kriegsanleihen als dauernde Kapitalsanlage betrachtet. Jetzt bei den günstigen Ausgabekurse zeichnen und dann allmählich abzahlen ist nicht nur ein gutes Geschäft, sondern auch patriotische Pflicht. Mit Barmitteln allein können die Kriegskosten auf die Dauer nicht aufgebracht werden. Es ist notwendig, sich der großen Macht zu erinnern, die in unserem gewaltigen Volksvermögen von mindestens 300 Milliarden Mark steckt und dieses in weit höherem Maße, als es bisher der Fall war, für Zeichnungszwecke zu benutzen. Bei völliger Wahrung der Freiwilligkeit eines solchen Entschlusses bietet das Reich allen, die ihn verwirklichen, große Vorteile. Auch die Großh. Regierung hat im Hinblick auf die durchaus wünschenswerte Mobilisierung der Vermögenswerte verordnet, daß Kriegsanleiheschulden künftig bei der Gemeindeumlage abzugsfähig sind. Niemand sollte sich darum scheuen, falls er z. Zt. keine Barmittel hat, aber Vermögen besitzt, dessen Leihwert zu Zeichnungen auf die Kriegsanleihe voll auszunützen.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

W. Rieger u. Co., Zigarrenfabrik Karlsruhe 400 000 M.

Lederfabrik Herrmann u. Ettinger, Durlach 500 000 M. (vorher zusammen 2 Mill.)

Kasimir Kast in Gernsbach (Baden) 125 000 M. C. H. Knorr A.-G., Heilbronn 1 Mill.

Pfälzische Nähmaschinen und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern 250 000 M.

Eichener Walzwerk und Verzinkerei A.-G., Kreuztal (Kreis Siegen) 1 Mill.

Bergmanns Elektrizitätswerke, Berlin 6 Mill.

Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.)

Wie wir erfahren, hat der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes aus Anlaß des Ergehens der Bundesratsverordnung vom 31. August d. Js. über die Bestätigung von Schecks durch die Reichsbank in einer unterm 9. d. M. an den Bundesrat gerichteten, eingehend begründeten Eingabe die Erlassung einer weitern Bundesratsverordnung beantragt, nach welcher die Verordnung vom 31. August d. Js. auch auf Scheckbestätigungen privater Banken und Bankfirmen und sonstiger nach § 2 des Scheckgesetzes scheckfähiger Bezogener Anwendung finden soll.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 12. September (Devisenkurse).

	12.	11.
Marknoten	144.75	144.75
Holland	326.50	326.50
Schweiz	153.50	153.50
Skandinavien	230.75	230.75
Sofia	115,25	115.25
New York	785.—	785.—
Rubel	276.50	276.50

Wien, 12. Sept. Unter der Nachwirkung der letzten Siegesmeldungen und der freundlichen Berliner Börse eröffnete der Börsenverkehr in sehr fester Haltung und mit weiteren Kurssteigerungen der schon bisher bevorzugten Konjunkturwerte. Lebhaft gefragt waren namentlich Rüstungswerte bei sprunghaften Preissteigerungen. Die günstige Stimmung erhielt sich auch im weiteren Verlaufe. Einzelne Kulissenpapiere gaben unter Realisationen der Tagesspekulation schließlich einen Teil der Besserungen auf. Der Anlagemarkt war behauptet und unverändert. Schatzscheine begehrt.

Züricher Devisenkurse.

Zürich, den 12. September 1916.

	12. Geld	12. Brief	10. Geld	10. Brief
Deutschland	92.50	93.—	92.30	92.60
Oest.-Ungarn	61.50	62.50	61.—	62.50
England	25.46	25,51	25.43	25.48
Frankreich	91,15	91.30	91.10	91.25
Italien	82.50	83.30	83.50	83.90

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 12. September.
Tendenz unregelmäßig.

	12.	11.		12.	11.
Sch. Berlin	42.07½	42.70	Holl.-Am.-Lin.	436½	441.—
Sch. Wien	29.73	29.75	Atch. u. Ind. R.	222⅝	222.—
Sch. Schweiz	46.02½	46.05	Rock.T.u.S.Fé	104⅝	104⅝
Sch. Kopnhg.	65.95	65.90	Rock Island	1⅞	1⅞
Sch. Stockh.	69.50	69.90	South. Pac.	98.—	97⅞
Sch. New-Yk.	245.80	245.37	South. Railw.	24⅝	25.—
Sch. London	11.70½	11.70	Union Pacific	141⅞	141.⅞
Sch. Paris	42.05	41.90	Amalgamat.	101.—	100.⅞
Offiziell:			U.St.Steel C.	104⅞	103.¾
5% N.Ct.Anl.	102⅞	102⅞	Chelle Trap. u.		
Inoffiziell:			Trading Akt.	96⅞	—
5% Obl.Niedl.	79⅞	79⅞	Franz.-engl.		
Royal D.Petr	504.—	499⅞	Anleihe	—.—	—.—

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 12. September 1916. (Kassa-Markt.)

	12.	11.		12.	11.
3% Französ. Rente	64.25	64.—	Baku	15.90	16.00
5% Franz. Anleihe	90.—	90.—	Briansk	480	493
4% Spanier Äussere	99.25	99.35	Lianosoff	305	308
5% Russen v. 1906	88.35	88.50	Maltzoff-Fabriken	790	800
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Le Naphte	482	—
4% unif. Türken	—.—	—.—	Toula	14.40	14.56
Banque de Paris	11.23	11.36	Rio Tinto	17.48	17.35
Crédit Lyonnais	—	—	Cape Copper	117	117
Union Parisienne	680	685	Chino Copper	327	327
Metropolitain	—	483	Utha Copper	510	508
Nord Espagne	420	420	Tharsis	148	148
Saragossa	—	420	de Beers	350	358
Suez-Kanal	46.10	46.80	Goldfields	50.—	—.—
Thomson Houston	—	—	Lena Gold	52.—	52.—
Raff. Say	—	—	Jägersfontain	104.	106.
Caoutchouc	112	111	Randmines	106.	105.
Malakka Rubber	125	122			

Amerikanische Goldeinfuhr.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 29. August veröffentlicht im Morgenblatt einen Eigenbericht aus Newyork vom 24. Juli über die Goldeinfuhr in die Vereinigten Staaten: Infolge der durch den Krieg geschaffenen Lage nimmt auch der Goldvorrat der Union außerordentlich zu. Unter normalen Verhältnissen beläuft sich die Goldproduktion des Landes auf ungefähr 100 Millionen Dollar jährlich. Im vergangenen Jahr nahm der Goldvorrat um 500 Millionen zu, man kann sich danach eine Vorstellung von der riesigen Goldeinfuhr machen, die, wie bekannt, mit der Einfuhr amerikanischer und anderer Wertpapiere im Betrage von Hunderten von Millionen zusammenging. Hierbei sei bemerkt, daß sich in den letzten Monaten eine wirkliche Kauflust für russische Staats- und Gemeindeobligationen zeigt. Die niedrigen Kurse und das beträchtliche Wechseldisagio haben diese Effekten sehr beliebt bei Spekulanten gemacht.

Betreffs des Goldvorrats seien folgende Zahlen genannt:

	Dollar
1. Juli 1907	1602014642
1. „ 1910	1635886511
1. „ 1913	1868790860
1. „ 1914	1890678304
1. „ 1915	1993549015
1. Oktober 1915	2141782259
1. Januar 1916	2312444489
1. Juli 1916	2439921932

Obengenannte Zahlen gehen nur bis 1. Juli: Seitdem die heutige Goldbewegung im Mai d. Js. begann, belief sich die Goldeinfuhr wohl auf mehr als 200 Millionen Dollar. Im Jahre 1915 betrug die Reineinfuhr 451 954 500 Dollar und seit dem 1. Januar beläuft sie sich auf nicht weniger als 236 922 000 Dollar, was eine Gesamteinfuhr von ungefähr 689 Millionen Dollar ergeben würde. Ein sehr großer Teil dieses Goldes wurde von Ottawa, wo die Bank von England eine Goldfiliale hat, gesandt. Die Sendungen von dort beliefen sich allein in den drei verflossenen Monaten auf 160 Millionen Dollar. Das ganze Gold, das bei Kriegsausbruch aus der Union nach Ottawa gesandt wurde, ist schon längst zurückgekehrt.

Außerdem empfing Amerika sehr große Beträge, die von London nach Ottawa, wie behauptet wird, durch einen besonderen Kreuzerdienst versandt wurden. Aber nicht alles Gold ging erst nach Ottawa. So kam vor ein paar Wochen hier eine Goldsendung von 20 Millionen Dollar an, diese von London über Halifax kam, während ein paar Tage zuvor 10 Millionen Dollar unmittelbar von London hierherkamen. Eigenartig ist, daß Newyork nicht die einzigste Stadt ist, die Gold empfängt; es fließt zum Beispiel auch viel von diesem Metall nach Philadelphia. Auch erregte es Aufmerksamkeit, daß vieles von dem aus Ottawa empfangenen Gold niemals zu dem Goldvorrat der Bank von England gehört hat. Man nimmt an, daß ein Teil der Goldproduktion von Südafrika und Australien nach Kanada verschifft wurde, ohne erst von der Bank von England aufgenommen worden zu sein.

Es kann nicht geleugnet werden, daß man in maßgebenden Kreisen die Goldeinfuhr als gefährlich ansieht. Das Bundes-Reserve-System nimmt denn auch sofort den größten Teil des Goldes für sich — und gibt dafür, wenn das auch vielleicht nicht genau dem heute geltenden Gesetz entspricht, eigene Banknoten aus. Der Goldvorrat der Bundes-Reserve-Banken stieg in den letzten 12 Monaten von 263 573 000 Dollar auf 363 541 000 Dollar, also um 100 Millionen Dollar. Der Goldvorat aller anderen Banken ist ebenfalls beträchtlich höher als im Vorjahre. Es wird behauptet, daß die Union nicht imstande sein soll, ein Zurückfließen dieses Goldes nach Europa zu verhindern.

Eichener Walzwerk und Verzinkerei A.-G. Kreuztal.

Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Jahr einen Rohgewinn von M. 1 927 876 (975 208). Der Reingewinn beläuft sich wie schon berichtet, nach Abschreibungen von M. 500 465 (266 140) auf M. 1 363 460 (024 189), aus welchem u. a. M. 250 000 (0) als Rücklage gestellt werden und 20 (10) Prozent Dividende verteilt werden sollen bei einem Vortrag von M. 443 360 (300 685) auf neue Rechnung. In ihrem Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung: Die allgemein günstige Entwicklung des Eisenmarktes ist auch uns im verflossenen Geschäftsjahre, dem zweiten Kriegsjahre, zugute gekommen. Trotz des wachsenden Umfanges der Einberufungen war es uns infolge Einstellung einer größeren Anzahl Kriegsgefangener sowie weiblicher Arbeitskräfte möglich, unsere stark eingeschränkten Betriebe nicht unerheblich zu erweitern. Der Umsatz erfuhr deshalb eine Steigerung auf M. 11 257 012 von M. 6 058 975 im Vorjahre. Das diesjährige Ergebnis ist in der Hauptsache auf die günstige Lage des Feinblechmarktes zurückzuführen. Auch das Geschäft in unseren Besonderheiten war recht zufriedenstellend, während unser Verzinkereibetrieb, der nur in geringem Umfange aufrecht erhalten werden konnte, an dem erzielten Gewinn kaum nennenswert beteiligt ist. Unangenehm bemerkbar machte sich das ganze Jahr hindurch der Mangel an Rohstoffen und halbfertiger Ware, sowohl für unsere chemische Abteilung wie auch für alle weiterverarbeitenden Werkstätten. Dieser Umstand veranlaßte uns, den Aktienbesitz der Sieghütter Eisenwerk-A.-G. vorm. Joh. Schleifenbaum in Siegen zu erwerben. Der Kauf wurde im Laufe des vorigen Monats abgeschlossen, er tritt erst im laufenden Geschäftsjahre in Erscheinung. Nach der Bilanz zeigen Bestände an Rohstoffen, Erzeugnissen und Ersatzteilen eine Erhöhung auf M. 975 670 (508 329) Wertpapiere (Reichsanleihe) werden mit M. 1 399 708 (103 500) ausgewiesen, Forderungen einschl. Bankguthaben in Höhe von M. 613 226 (324 202) betrugen M. 1 944 358 (i. V. 1 472 824). Unter den Passiven erscheinen Mark 1 391 625 (368 609) Verbindlichkeiten.

Kapitalserhöhungen bei den russischen Abteilungen deutscher Unternehmungen.

Die „Birshewija Wjedomosti" vom 18. August schreiben: In der letzten Zeit schreiten viele industrielle Unternehmungen, an denen vor dem Kriege hauptsächlich deutsches Kapital interessiert war, zur Erhöhung ihres Kapitals. In Anbetracht der geänderten Verhältnisse werden die Neuausgaben zu verhältnismäßig günstigen Kursen ausschließlich unter den russischen Aktionären untergebracht. Auf diesem Wege wird zweifellos der deutsche Einfluß aus diesen Unternehmungen verdrängt. Mit dieser Tatsache werden diejenigen Unternehmungen zu rechnen haben, die vor dem Kriege Zweiganstalten ähnlicher Institute in Deutschland waren. Es ist interessant zu beobachten, daß besonders elektrotechnische und chemische Unternehmungen zur Erhöhung ihres Kapitals schreiten, das heißt gerade diejenigen, bei welchen der deutsche Einfluß herrschend war.

Ernteaussichten und Getreidevorräte in Argentinien.

Buenos Aires, 8. Sept. Die Aussichten der Hafer- und Weizenernte sind günstig, hingegen hat die Leinsaaternte im nördlichen Distrikt Buenos Aires Regen nötig. Die Maisanfuhren waren weiterhin von guter Beschaffenheit.

	Letzte Woche	Diese Woche
Weizen fest	10.25	10.15
Verschifft wurden Tonnen	16000	27000
Vorrat Tonnen	185000	155000
Mais fest	5.15	5.10
Verschifft wurden Tonnen	82000	88000
Vorrat Tonnen	230000	200000
Hafer ruhig	5.45	5.45
Verschifft wurden Tonnen	17000	28000
Vorrat Tonnen	35000	40000
Leinsaat fest	13.40	12.95
Verschifft wurden Tonnen	11000	14000
Vorrat Tonnen	80800	70000

Der Frachtenmarkt war ruhig, neutraler Schiffsraum für September- und Oktober-Ladung stärker angeboten, sodaß die Raten um 10 Schilling auf 142/6 bis 147/6 zurückgingen.

Sichtbare Getreidevorräte in den Vereinigten Staaten.

	11. Sept. Bsh.	4. Sept. Bsh.
Weizen exkl. Canada	60 990 000	60 570 000
do. Canada	13 766 000	15 877 000
Insgesamt	74 764 000	76 447 000
Mais	3 518 000	3 329 000
Hafer	31 401 000	27 690 000
Roggen	629 000	412 000
Gerste	2 039 000	1 905 000

Amsterdamer Warenmarkt.

Amsterdam, 12. Sept. Kaffee, fest Loko —.—, Santos per Sept. 88.—

AMSTERDAM, 12. September (Schlußkurse.)

	12.	11.
Rüböl, Loko	67.—	67.—
per Oktober	55⅞	55.⅞
Leinöl, Loko	51.⅞	51.⅞
„ per Oktober	50⅞	50⅞
„ per Oktober-Dezember	51.—	—.—
„ per November-Dezember	51.⅞	52.—
„ per November	51⅞	—.—

(Oele zu den Bedingungen des niede Ned. Oelcontractes)

Ausnahmetarif für Roggen, Weizen, Kartoffeln, Kartoffelstärkemehl u. s. w.

1. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 30. Juni 1917 wird für „Speisekartoffeln" (bei Frachtzahlung für das wirklich verladene Gewicht, mindestens für 10 t für den Frachtbrief und Wagen) der Frachtsatz der Kilometertariftabelle B für 254 km (50 Pfg. für 100 kg) auf alle weiteren Entfernungen unter folgenden Bedingungen unverändert erhoben: Die Auflieferung hat mit einem Frachtbrief zu erfolgen, der a. mit dem Stempel des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes (in Preußen des Landratsamts) versehen ist; b. als Empfänger eine Kommunalverwaltung (Stadtkreis, Landkreis, Gemeinde Gutsbezirk usw.) oder deren Bevollmächtigten bezeichnet. Von dem Bevollmächtigten ist die Vollmacht bei der Einlösung des Frachtbriefes vorzuweisen. Wird die Vollmacht nicht vorgewiesen, so wird die höhere Fracht nach der Kilometertariftabelle B des Ausnahmetarifs 2 1 erhoben. — Diese Tarifmaßnahme gilt bis auf Weiteres nicht für die bayerischen Staatsbahnen und für die hier anschließenden Privatbahnen.

Die bisherige Frachtermäßigung für frische Kartoffeln (ohne Rücksicht auf die Art ihrer Verwendung) 100 Pfg. für 100 kg auf Entfernungen über 750 km bleibt weiter bestehen.

2. Mit Gültigkeit vom 1. November 1916 wird die Frachtermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Stückgut aufgehoben.

Obermain, Donau-Main-Kanal, Donau.

Unser fachwissenschaftl. Mitarbeiter schreibt: Während im letzten Bericht die Höhe des Wasserstands noch mit 108 cm angegeben war, ist das Wasser des Obermains schon wieder am Fallen. Am 9. September zeigte der Pegel in Würzburg nur 89 cm. Die Erwartungen der Schiffer, die Ladefähigkeit ihrer Schiffe auch noch längere Zeit hindurch gut ausnützen zu können, sind nicht erfüllt worden, denn zur Zeit können die Schiffe nur auf eine Tauchtiefe von 110 cm beladen werden. Die Zufuhren von Transporten hatte während heutiger Berichtswoche etwas zugenommen. Infolgedessen hat sich auch die Anzahl leerer Schiffe, welche anfangs der Woche beträchtlich war, gegen Ende der Berichtswoche am ganzen Obermain verringert. Trotzdem war der Verkehr noch sehr schwach. Holz nach dem Mittelrhein und Niederrhein kommt wenig zur Verladung und nach Holland wäre schon genügend Holz zu verfrachten, doch werden keine Ausfuhrbewilligungen erteilt. Der Verkehr läßt demnach immer noch viel zu wünschen übrig. Nach Würzburg sind in dieser Berichtswoche 11 Schiffe mainaufwärts eingetroffen. Die meisten Schiffe waren leer, während einige Stückgutsendungen, andere Kohlen brachten. Mainabwärts sind ab Würzburg 13 Schiffe nach dem Rhein gefahren, deren Ladung hauptsächlich aus Eisen und Holz bestand. In Miltenberg kamen Grubenhölzer und in Ochsenfurt Schneidholz zur Verladung.

Auch im Bamberger Hafen war der Verkehr sehr schwach. Die Schiffe, welche mainaufwärts eingetroffen sind, waren alle leer, dieselben haben Gerste, Mais, Zucker und Papier eingeladen und fuhren talwärts nach dem Rhein. Diese Transporte sind von Regensburg durch den Donau-Main-Kanal nach Bamberg gekommen.

Im Luitpold in Regensburg wurden Bohnen in Kanalschiffe eingeladen, die nach Bamberg abfuhren, wogegen größere Posten Koks in Regensburg in Donauschiffe eingeladen wurden, um nach Oesterreich-Ungarn transportiert zu werden. In dieser Berichtswoche ist ein Donauschlepper mit 500 Tonnen Gerste in Regensburg eingetroffen, die auf Waggon geladen, per Bahn weiterrollen. Sonst ist der Verkehr in Regensburg auch schwach. Ein neuer Radschleppdampfer, der in Regensburg für die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft erbaut wurde und den Namen „Rhein" führt, hat seine Probefahrt auf der Donau bestanden und soll demnächst in Dienst gestellt werden. Durch den Krieg mit Rumänien hat der Donauverkehr große Einschränkung erlitten, doch sind noch verschiedene Donauschlepper mit Getreide unterwegs nach Regensburg.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Der Dampfer „Nieuw Amsterdam", am 25. August von Newyork, ist am 12. September vormittags in Rotterdam angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7213.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 12. Sept. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main Mark 1.10, Mannheim Mark 1.—, Karlsruhe Mark 1.35, Lauterburg Mark 1.25, Straßburg Mark 1.50. Schlepplöhne: St. Goar Mark 0.00—0.60 Mainz-Gustavsburg Mark 0.80—0.90, Mannheim Mark 0.90—1.—. Talfrachten für Kohlenladungen: Tiel kleine Schiffe Mark 3.15, (100 fl = 220 Mark.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.53	2.63	2.50	2.33	2.40	2.58	Abends 6 Uhr
Kehl	3.18	3.48	3.27	3.15	3.12	3.27	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.83	5.08	5.16	4.96	4.82	4.86	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.96	4.04	4.23	4.24	4.10	4.01	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.31	1.35	1.46	1.51	1.43		F.-H. 12 Uhr
Kaub	2.42	2.43	2.57	2.60	2.60		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.28	2.44	2.63	2.55	2.61		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.82	3.98	4.05	4.15	4.00	3.82	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.45	0.47	0.40	0.45	0.44	0.50	Vorm. 7 Uhr

*) Nebel + 11°

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die 5. Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, dass die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit $5\frac{1}{4}$% gewährt. Die Reichsbanknebenstellen in Heidelberg und Weinheim nehmen Darlehnsanträge, sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung. 46363

Mannheim, den 11. September 1916.

Reichsbankhauptstelle:

Obkircher. Beldt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem grossen Verlust, den wir durch das Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Heimgegangenen erlitten haben, sagen wir herzlichen Dank. 46570

Familie S. Voegele,
J 5, 10.

Moderne Körperpflege
Massagen 17297
Emmy Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz.)

E 2, 16 Ersatz-Seife. E 2, 16

Mehrere Tausend Stück Ersatz-Seife

sehr vorzüglich und geeignet als Wasch-, Reinigungs- und Putzmittel für

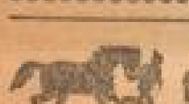
Küche und Haushalt

sowie Werkstätten, Schreibstuben, Fabriken, Gasthöfe und dergleichen verkaufe

Stück nur 10 Pfennig
bei 100 Stück 10% Rabatt.

Das
feinste Putzpulver
geeignet für sämtliche Metalle,
100 Gramm nur 10 Pfennig.
Alle vorrätigen Bartwaren zu bekannten Preisen nur

E 2, 16 Weizmann E 2, 16
vormals Ordinans
Neben der Löwenapotheke.



Heute mittag 4 Uhr
frische Wurst
in bekannter Güte sowie schöne Fleischwaren aus heiß frischer Schlachtung.

Mannheimer Pferdeschlächterei Gärtner
Telephon 3712 J 4, 3 Telephon 3712

Ohne Marken käuflich!

Herrel's Seifenpaste

ist 17464

die beste Ersatzseife,
gut schäumend.

Für Toilette u. Wäsche zu verwenden.

Achten Sie genau auf die Firma.

Generalvertreter:
A. Unger, Mannheim, G 2, 12.

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für das Vaterland der Maschinensetzer

Friedrich Liebler

aus Ludwigshafen.

Der Verblichene war seit mehreren Jahren in unserem Unternehmen beschäftigt und zeichnete sich durch besonders hervorragende Tüchtigkeit und Fleiß, Pflichttreue und strengste Zuverlässigkeit aus. Wir werden dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel und Neffe

Musketier

Robert Scherer

Ingenieur

ist seinen am 19. Juli erhaltenen schweren Verwundungen im Alter von 27 Jahren am 12. September in einem Lazarett erlegen. 3606

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Diez,
U 1, 6.

Die Bestattung findet am Freitag, den 15. September, nachm. 4 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Unser lieber einziger Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Kanonier

Heinrich Stiffenhöfer

beim 6. Garde-Feld-Art.-Regiment
ausgezeichnet mit dem Eis. Kreuz und der Badischen Verdienstmedaille
starb am 5. September ds. Js. den Heldentod im Feindesland.

Mannheim (P 2, 6), den 13. Sept. 1916.

In tiefstem Schmerz:
Familie E. Stiffenhöfer,
Familie Hammer.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau 3916

Sara Karst

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren Montag abend $10\frac{1}{2}$ Uhr gestorben ist.

Mannheim, den 13. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 53,
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1699.

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 6077

2. Oktober.

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —

Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5670

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

Wieder-Eröffnung!

46577

Einem geehrten Publikum die Mitteilung, dass ich meine Schweinemetzgerei, verbunden mit Wurstfabrik am 2. Oktober d. J. in vollem Umfang wieder eröffne. Das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch bei der Wiedereröffnung meines Geschäftes gütig entgegenbringen zu wollen. Zum Einschreiben in die Kundenliste liegen Listen in meinem Hauptgeschäft und in den Filialen zum Einzeichnen auf.

Hochachtungsvollst **Georg Laul**
Rhein. Wurstwarenfabrik, Q 2, 21/22.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9067

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch, D 5, 13,** Tel. 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strengste Diskretion.

Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Ia. Gummi-Absätze
sind wieder eingetroffen 59835
Nur bei Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. 44

Schöne
Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen
jeder Art.
Fr. Rötter,
H 3, 1.

Morgen früh auf der Freibank 59988
Kuhfleisch
Anfang Nr. 58
Die Verwaltung.

Zum Anfeuern
f. Haushaltungen u. Bäckereien prima Tannenzapfen od. Wedeln, gezeichn., den Sack Mk. 1.55 frei ins Haus. Abgabe v. 3 Sack an.
Andreas Reinig
Kohlengroßhandlung
L 13, 1. Telephon 4917.
61199

Erfindungen
und Warenzeichen, Rat und Auskunft durch Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe, 5.
52

Nähmaschinen
aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause, Postkarte genügt. 57901
Knudsen, L 8, 2.

Herren- und Damen-Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 58015
G. Schweickart, Schneidermeister, H 4, 19/20.

Damen können ihre Kleider und Hüte billigst u. schick selbst anfertigen, in der Nähschule O 5, 13, 1 Tr. 1.
61249

Privat-Wöchnerinnenheim 59987
J 7, 27. Teleph. 2525.

Vermietungen

K 3, 28 4. St. gr. 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 3710

M 5, 10 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 52083

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 52080

N 2, 2 3 Treppen hoch, schöne 3-Zim.-Wohnung mit Mansarde für Mark 45.— zu vermieten. 3873

N 5, 1 Eck., 3. St., 6 Zim. mit reichl. Zubeh., gr. eleg. Räume per sof. z. v. Näh. part. Tel. 676.

Q 4, 7 1. Tr. 2 Zimmer Alkov und Küche für 2—3 erwachs. Personen zu vermieten. 3872

T 1, 11a 3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. Zu erfr. im Laden. 3885

U 1, 13 Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche mit Gas an ruhige Leute zu verm. 3616
Näheres 2. Stock links.

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm., Veranda, Wintergarten per sofort oder später. Näh. Richard Wagnerstr. 52, pt. 52086

Landteilstr. 4a
Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung, Preis 45 Mark, mit Bad, wegen Versetzung zu vermieten. 52084
Näheres daselbst Tel. 4706.

Schanzenstr. 11
Schöne 2 Zimmer u. Küche mit Balkon zu verm. 3447

Stephanienprom. 5
part., 5 Zimmerwohnung mit geschl. Loggia u. allem Zub. bis 1. Okt. zu vm. Anzuseh. nach 3 Uhr. 3409

Tattersallstr. 18, 3 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu vm. Zu erfr. 2. Stock l. 3431

Traitteurstr. 58
2 Zim. u. Küche zu verm. per 1. Okt. zu erfr. part.

Waldparkstr. 18
4. St., sch. Wohnung mit Balkon, 3 Zimmer und Küche, sof. od. später z. v. Näheres daselbst. 3901

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1 Tr., eleg. möbl. großes sowie kleineres Zimmer zu verm. 2780

L 12, 17 part. Bismarckstraße fein möbliertes Zimmer m. Pension zu vermieten. 3903

R 1, 7 4 Tr., hübsch möbl. Zim. evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. zu v. 52065

T 2, 16a, I
gut möbl. Zimm. sof. od. spät. zu vermieten. 3863

U 5, 22 1 Tr., schön, sauh. möbl. Zim. an Frl. bill. z. vm. 3890

Burgstrasse 44
4. St. r., Ecke Seckenheimerstraße, möbl. Zimmer, evt. auch 2, in besserer Lage, gut eingerichtet, z. v., evtl. auch an bessere Dame. 3759

Parkring 2, I
Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 3886

Schön möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
in feinem Hause zu verm. Elektr. Licht, Zentralhzg., Lift und Bad vorhanden.
Näheres Augusta-Anlage 10, 4 Treppen.

Rohrbach b. Heidelberg
Möbl. Wohnung von 2 Zim. mit Küche, prachtvoll gel., per sof. zu verm. Die Wohnung kann auch in einz. Zim. mit oder ohne Pension abgegeb. werden. Gas- u. elektr. Licht vorhanden. Näh. unt. O. 2688 an D. Frenz, Mannheim.
1768

Wirtschaften

In der Neckarstadt befindlich. Ecklokal, Wein-u. Bierrestaurant mit 2 Zimmerwohnung, z. Kriegspreis sofort durch Jac. Geiger, K 1, 4, II, zu verpachten. 61266
Auskunft v. 4—7 Uhr.

In der konkurrenzlosen Jungb.-Strasse ist vorzügl. geeign. u. renoviert. **Kaffee-Ausschank- u. Tee-Lokal** mit Nebenraum u. Wohnung, sowie elektr. Beleuchtung u. Teleph.-Anl. z. bill. Preise sof. d. **Jac. Geiger,** K 1, 4, Breitestr. z. verm. Ausk. v. 4—7 Uhr.

Restaur.-Lok. im Centr. v. Grossbrauer. in Zapf z. Kauf., u. Weinlok. i. Pacht d. Jac. Geiger K 1, 4 II, Breitestr. z. v. Ausk. 4—7.

Kost und Logis

Pension 17451
mit voller Kost, Mittag $4\frac{1}{2}$ Uhr für 14 Tage sucht Kfm. Preisang. u. L. M. 3866 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Läden.

Laden, U 1, 21
m. Mietnachlaß sof. billig zu vermieten. 6777
Näh. Singer Co., M 1, 2.

Werkstätte.

R 7, 13 Schöne helle Werkstatt-Räume mit elektr. Motor und Transmissionen sofort zu v. Zu erfr. 2. St.

Werkstätte
für jeden kleinen Betrieb passend, zu vermieten.
Zimpelmann
Pumpwerkstrasse 29

Miet-Gesuche

Dame s. zwei möbl. Zim. zw. Kaiserring u. Stadtinnern, evtl. Pens. Ang. m. Pr. u. 3878 an d. Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibt. in fl. Familie u. ruh. Hause mögl. Oststadt gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. 3912 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zim. m. Mittagstisch in bess. ruh. Hause v. Dame ges. Ang. u. nm. Pr. u. 3900 an die Geschäftsst.

Herr sucht
möbliertes Zimmer
part. od. 1 Tr. Nähe Friedrichsbrücke. Preisang. unt. Nr. 3920 an die Geschäftsst.

Gesucht
3 od. 4 Zimmerwohnung
mögl. in freier Lage. Ang. unter 3880 a. d. Geschäftsst.

Auf 1. Nov. 1—2 Part.-Räume u. Büro für ein Versandgeschäft zu mieten gesucht. Gefl. Ang. u. Nr. 3904 an die Geschäftsst.

Zimmer u. Küche Nähe Lindenhof sof. od. spät. zu mieten ges. Näh. Rheindammstr. 6, 4. St. links.
3917

Unterricht

Energ.
Nachhilfeunterricht
u. Ueberwachung der Hausaufgaben für Mittelschüler durch fonz. gepr. Lehrer geg. mäß. Honorar. Zuschriften unt. Nr. 3874 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Musikunterricht
Klavier u. Violine erteilt gründlich und ganz billig Geschwister Keßner, Stamitzstr. 14, 2. St.

Besseres Frl. nimmt zur Beaufsichtigung für nachmittags Kinder an.
Zuschriften unt. Nr. 3894 an die Geschäftsstelle.

Buchhaltung
(Einzelunterricht).
Ich lehre alle Arten Buchhaltung nach leicht faßlicher Methode. Honorar mäßig. 3909
Neuhaus, prakt. Buchh., Meerfeldstraße 14.

Klavierunterricht
ert. konserv. geb. Fräulein gründl. und gewissenhaft zu annehmb. Preise. Zuschriften unter 3899 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer erteilt 3814
Unterricht
in türkischer Sprache?
Angebote mit Angabe des Honorars bitte man u. 3814 a. d. Geschäftsstelle.

Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskret 58921
Fr. Geiger, Q 7, 21.

Besser. Geschäftsmann mitte 40, wünscht m. anständ. Frl. od. Wwe., jedoch nicht unter 38 Jahren, zwecks

Heirat
in Verbindung zu treten. Ernst gem. Zuschr. bitte u. Nr. 3911 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. (Anonym zwecklos).

Verloren

Brieftasche verloren.
Der Finder, der beobachtet und verfolgt wurde, wird hiermit letztmals aufgefordert, den Fund bei H. Keller, T 4, 1 abzugeben, andernfalls Anzeige bei der Kriminalpolizei erfolgt. 3917

Offene Stellen

Männliche

Jüngerer Kaufmann
zum sofortigen Eintritt gesucht. Branchekundige Bewerber bevorzugt. Ausführliche Angebote an
Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.
Großhandlung elektrischer Bedarfsartikel
Seckenheimerstrasse 84.

Tüchtige Vertreter
die im Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt sind zum Verkauf gangbarer Artikel gegen gute Provision für Mannheim und Umgegend per sofort gesucht. Schriftliche Angebote an 61356
Clemens Trumpler,
Engros-Vertrieb von Kolonialwaren und Nahrungsmittel
Ludwigshafen a. Rh. Schulstrasse 39.

Mehrere tüchtige
Monteure und Automobil-Mechaniker
für dauernde Beschäftigung auch nach dem Kriege bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Für auswärtige Leute wird Reisevergütung gewährt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an 46568
Automobil-Centrale
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe i. B.

2 Vorarbeiter
die Erfahrung in der Sortierung u. Verladung mit Brettern etc. haben, per prompt gesucht.
Ad. Messerschmitt,
Industriehafen. 46545

Wünschen Sie M. 20.- wöchentl. zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sof. Beschäftigung zu Hause durch Herstellung v. Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Verlangen Sie alles Nähere durch Auskunft umsonst und postfrei durch Strumpfwarenfabrik 12941
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6, Merkurstr. 16/18

Existenzsuchende
erhalten nach Ausbildung im Massage-u. Badefach lohnend. Verdienst. Lehrhonor. 200 M. Hygiene-Institut Baden-Baden 73. 17447

Erfahrener
Kaufmann
mögl. aus der Getreidebranche, zur Aushilfe auf mehrere Monate zum sof. Eintritt ges.
Leopold Cahn
Getreidegroßhandlung.

Einige Arbeiter
werden eingestellt. 61352
F 7, 32.

Waschmittel.
Tüchtige
Bezirksvertreter
gesucht. Offert. m. Referenzen an Hansa, Mineralolgesl. m. b. H., Berlin W., Nassauischestr. 25.

Branntwein-brenner
zum sofortigen Eintritt gesucht. 61263
L. H. Kauffmann
Mannheim.

Ordentlicher
Ausläufer
(Radfahrer) 14—15 Jah. alt sof. ges. Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.

Tüchtige
Isolierer
wie auch ein in der Korkstein-Branche bewanderter 61363
Vorarbeiter
gesucht. Angebote an
Ludwigshafener Isolierfabrik G. m. b. H.,
Ludwigshafen a. Rh.

2 tücht. gewandte
Bäcker
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Steinmetz-Backhaus Mannheim. 61373

Lehrlinge

Lehrling
ges. Gewerbg. an die Verwaltung der Feuerversich.-Gesellschaft Rheinland. Mannheim **L 13, 12a.** 61354

1 kräftiger
Junge
in die Lehre gesucht.
J. Wunder & Sohn
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen **U 4, 20.** 3868

Weibliche

L 4, 4, part. Tel. 1280
Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen ausserdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in beruff. Angelegenh. 35

Intelligente
Dame
nicht unter 18 Jahren, die schon auf einem Büro tätig war, zum baldigen Eintritt
gesucht.
Schriftliche Angebote an die 61340
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Verkäuferin
in der Delikatessenbranche gut bewandert, gesucht. 61338 **Hecker, O 6, 6.**

Mehrere 61328
Arbeiterinnen
(auch ältere für leichtere Beschäftigung) bei hohem Lohn gesucht
Reis & Co.,
Friedrichsfeld.

Tüchtige
Stenotypistin
mit guten Kenntnissen der amerik. Buchführung
gesucht. 61369
Gebrüder Reis,
Hofmöbelfabrik, **G 2, 22.**

Tüchtige 2te Arbeiterin
gesucht. 3822
Geschw. Sussmann
C 1, 2.

Laufmädchen
sofort gesucht. 3791
Elsa Schmidt
Damen-Hüte, **D 2, 14.**

Eine Köchin
für die Volksküche in **Seckenheim** wird auf 1. November **gesucht.** Bewerberinnen, die schon in großen Betrieben tätig waren, wollen sich unter Beilage ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beim **Bürgermeisteramt Seckenheim** innerhalb 14 Tagen melden. 61323

Sofort gesucht tüchtiges, selbständiges 61372
Fräulein
für die Buchhaltung, keine Anfängerin. Schriftl. Angebote an **Jakob Kling,** Goldwarenfabrik, **Q 2, 5.**

Suche ein besseres
Zimmermädchen
das in guten Häusern gedient hat, mit guten Zeugnissen. 61394
Vorzustellen zwischen 10—12 oder 3—4 Uhr bei Frau Kommerzienrat
Zimmern, E 6, 3.

Mädchen
das bürgerl. kochen kann, gesucht. 3877
Linner, E 4, 13.

Tücht. Dienstmädchen
z. 1. Okt. nach **Metz** gesucht. Näheres **Mager, Wollstraße 27,** 2. Stock. 3758

Ein Mädchen
das selbst. kochen kann und Hausarbeit versteht auf 1. Okt. zu kleiner Familie gesucht. **C 3, 16,** 1 Tr. 61282

Ein Spülmädchen
auf 15. September gesucht.
S 6, 26. 61332

Eine perfekte
Restaurationsköchin
auf 15. September gesucht.
S 6, 26. 61331

Jüngeres Mädchen
tagsüber gesucht. 3845
Schwetzingerstr. 14, III.

Ordentliches 61291
Dienstmädchen
z. 1. Okt. ges. **Lindenhofstr. 12,** 2 St. (Nähe Hauptbf.)

Tücht. Alleinmädchen,
das gut kochen kann, bei hohem Lohn **gesucht.** 61359
Renzstraße 1, 2. Stock.

Gesucht für g. Samstag
tücht. Putzfrau,
reinlich und pünktlich. Nur solche, die in großen Herrschaftshäusern putzen, wollen sich melden 61324
Otto Beckstraße 21.

Sauberes **Mädchen** für vormittags gesucht. 3871
Hartmann, Uhlandstr. 2, 3. Stock rechts.

Tücht. fleiß. Mädchen
welches selbst. kochen kann u. etwas Hausarbeit mit versteht, per 1. Okt. gesucht.
Böhring, Charlottenstr. 11.
3884

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
welches schon gedient hat, pr. 1. Oktober ges. 3897
Klein, Elisabethstr. 6, IV.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. 3898
Beethovenstraße 20, Erdgeschoß links.

Ord. Dienstmädchen
sofort gesucht. **Heinrich Lanzstr. 3,** 4. St r. 3304

Ein sauberes, ordentliches
Mädchen oder Frau
für Hausarb. auf ein paar Std. vorm. ges. **Bergold,** Friedrichsplatz 1, 3. Stock.
3902

Perfektes
Alleinmädchen
per 15. Septbr. zu kleiner Familie gesucht. 3899
Luisenring 20a, 3. St.

Jüngeres sauberes
Mädchen
tagsüb. gesucht. **Behrens, Luisenring 27,** 1. 3886

Gesucht ein **Hausmädchen** und **Küchenmädchen.** 3884
Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Unabhängige, jüngere **Frau** oder **Mädchen** tagsüber gesucht. 61376
Näheres **Sophienstr. 24,** parterre rechts.

Auf 1. Oktober zuverläss.
Mädchen
für Küche u. Haushalt ges.
N 7, 9 3. Stock.

Monatsfrau
gesucht. 3895
L 14, 17. 3 Treppen.

Mehrere tüchtige
Putz-Frauen
sofort gesucht.
Warenhaus Wronker.

Stellengesuche

Männliche

Suche für meinen Sohn, der das Einjährigen-Zeugnis besitzt, eine 3914
Lehrstelle
auf größerem kaufm. Büro.
Friedrich Vobis II,
Ofteršheim, Hildastr. 2.

16jähriger Junge
aus guter Familie mit Berechtig. z. Einjährigen Militärdienst sucht für sof. oder später gute
Lehrstelle
in Getreide-, Holz- oder Tabakbranche. 3889
Blum, Mittelstraße 17.

Weibliche

21jähriges **Fräulein,** erfahr. im Nähen, Bügeln und Servieren sowie in Kinderpflege sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stelle als Kinder- oder Zimmermädchen. Näheres zu erfr. nachm. bei **Frau Würth,** im **Ballhaus** hier.

Tücht. erf. Mädchen sucht **Stelle** als **Haushälterin** auf 1. Oktober eventl. früher. 3876
Anna Henn, Lange Rötterstraße 3, part.

Suche f. m. 17jähr. Tochter Stelle als **Volontärin** in besser. Ladengesch. Zuschr. an **Jakob Leiß,** Langstr. 31, II.

Gebildete Dame
vornehme Erscheinung, 28 J., firm in Putz- u. Kunsthandarbeiten, tüchtig im Haushalt, sucht bis 1. od. 15. passend. Wirkungskreis bei voll. Familienanschluß.
Gefl. Angeb. an **A. Troß,** Ludwigshafen a. Rh. Schulstr. 8.
3883

Junge Frau empfiehlt sich im **Ausbessern** fertigt auch **neue Sachen** in und außer dem Hause **an.** 61161
Lenaustraße 41 p. links.

Kriegswitwe sucht
Stelle
auf Büro. 3779
Fischer, Kobellstraße 27.

Haushälterin
(Schwäbin), welche perfekt im Kochen, sowie auf andern Gebieten des Haushaltes, sucht Stelle.
Angebote u. Nr. 3800 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge unabh. **Kriegersfrau** sucht tagsüb. **Beschäftigung** gleich welcher Art. Angebote unt. Nr. 3867 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Servierfräulein sucht
Stelle
in nur gutem Hause. **A. Jahn, F 6, 6** II Tr. r.

Monatsfrau m. g. Zeugn. sucht Stelle auf 1. Okt. emfiehlt. Büro rein. Ang. u. 3881 an die Geschäftsstelle.

Weissnäherin
hat noch Tage frei. Gefl. Ang. unt. 3891 a. Geschäftsst.

Verkäufe

Bülow-Piano
mit **Flügelton,** fast **neu,** 8 J. Garantie, statt Mk. 850.— für **Mk. 500.—** abzugeben bei **Siering, C 7, 6.** 26

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 8
Vorplatzmöbel	„ 23
Schreibtisch m. Tuch	„ 40
Ruhebett	„ 32
Großer Trüms	„ 32
Plüschdiwan	„ 85
Pol. Kleiderschrank	„ 75
2tür. Bücherschrank	„ 68
Spiegelschrank, 2tür.	„ 90
Echte P.-Pine-Küche mit prachtv. Verglas.	„ 225

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel,
Aberle, G 3, 19.
58028

2 Waschkommode mit M., Nachttisch, Ausziehtisch, Kommode, Sofa, Kleiderschrank, vollst. Bett, billig abzug. **Stein, Q 7, 4.**
3903

1 Ventilator, 400 m/m. 110 Volt, **Waschm.,** Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58113
H. Janson, R 4, 5.

Harmonium
8 vorzügl. Instrumente, wenig gespielt, sehr preiswert abzugeben.
Scharf & Hauk,
Piano- u. Flügelfabrik
C 4, 4. 61190

Feldgr. Infanterieuniform für mittl. Größe, schwarze Militärreithose m. Lederbes., braune Ledergamaschen u. 2 schwarze Ledertaschen bill. zu verk. 3907
Zu erfrag. **Tel. 1998** od. **Schimperstr. 14,** Laden.

Büro-Einrichtung
wegen Betriebseinstellung billig zu verkaufen.
Anfragen unt. No. 46574 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kücheneinrichtung
Speisezim., Diwan, 1 und 2tür. pol. u. lack. Schrank, Sofa 18 M., Waschkommode m. Marmor 25 M., pol. u. lack. hochhäuptige Betten, Schreibtisch, Küchenschrank 18 M., Kommode u. versch.
T 2, 3 Klinger. 3918

Schlafzimmer
Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 65
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17. Telephon 7530.

Brillant-Brosche
14 kt. Gold m. echt. Brillant u. Saphir für **30 Mk.** zu verk. **Sommer,** Q 4, 1, III.
3733

Schönes Klavier
vorzüglichen Ton, **alte Guarnerius-Geige,** 1727, **hübsch.** Oelgemälde, 90/120, schönen **Plüschdiwan** und **starken Kinderklappstuhl** m. Tisch preiswert zu verk. **Käfertalerstr. 193,** 2. Stock.
3725

Günstige Gelegenheit für Brautleute!
Wenig gebr. Mahagoni-Schlafzim. m. 3tür. Spiegelschr., Roßhaarm., Matratze u. Federnbetten, dabei eine Pitschpin-Kücheeinrichtung, Eiche-Wohnzim. kompl. M. 550, Plüsch-Diwan, Ruhebett, Küchenschrank M. 25, Zim.-Büf. M. 140, pol. u. lack. Kleiderschr., vollst. Betten u. versch. einz. Möbelstücke bill. abzug. evtl. Umtausch gegen vorhandene Möbel bei **M. Kastner, T 3, 2.** 51

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. 49
Aberle, G 3, 19.

Altertum!
Antike **Standuhr** zu verk. Näh. **Lenaustr. 41,** p. l. 61350

Nähmaschinen
mit Handbetrieb 8 M. an, mit Fußbetrieb 15 M. an, Adler, sehr schön, 40 M., Singer, Ringschiff, 30 M., Gritzner, 4 Schubladen, 60 M., Kaiser-Versenkbar, billigst, Schuhmachermasch. 60 M., auch leihweise und Teilzahlg. Nähmaschinen werden bill. u. schnellstens repariert. Kayser-Riederl.
H 3, 2.

Moderne
Schlafzimmer-Einrichtung
(Eiche gewichst) mit 3teilig. Spiegelschrank preiswert zu verkaufen. 61329
Binzenhöfer, Möbellager, Augartenstraße 38.

Ein emaillierter
Wirtschaftsherd
zu verk. **U 3, 25.** 3789

Fast neues Schlafzimmer hell, für eine Person preiswert zu verkaufen Angus. von 5—7 Uhr
Brahmsstr. 3 pt. 3786

Billige Möbel!
Eleg. pol. nußb. **Schlafz.** mit Spiegelschr. 200 Mk., maßt. eiche **Schlafz.** 275 M., **Pitch-pine-Küche** kompl. **Küchenschr.** 18 M., schwer eiche **Herrenzim.** 295 M., **Plüsch-Diwan,** Chaiselongue 28 M., eiche Speiseschr., pol. **Vertikow** 45 M., Ausziehtisch, Tisch 9 M., Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrasmatratze 9 M., vollst. Bett mit Federn 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel 38 M., pol. **Schrank** 25 M., **Ladentheke, Warenschr.** nur bei
M. Morgenstern,
S 4, 20. 6048

1 schwarzes **Spiegelglasschild** 14 mm stark, 2 Teile, 190/85 + 200/85 mit Eisenrahmen billig abzugeben. Näheres **Max-Josephstraße 27, Hahn.**
61365

Schwere Pitsch-pine
Küchen-Einrichtung
mit reizender Verglasung äußerst preisw. abzugeben. Binzenhöfer, Möbellager, **Augartenstr. 38.** 61387

Tafeläpfel
zu verkaufen. 3815
Weber, C 4, 1.

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager).
60

Ein guter einspänniger
Geschäftswagen
für alle Zwecke geeignet und einige Federhandwagen zu verkaufen. 3890
Stockhornstr. 13.

Kauf-Gesuche

Gut erhaltener **Photographenapparat,** Doppelanastigmat, Lichtst. 5:4 mit Zubeh. zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. 3882 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchter
Kinderklappwagen
m. Dach zu kaufen gesucht. Ang. u. 3815 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener **Kinderwagen, Vertiko u. Schrank** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 61338 an die Geschäftsst.

Kolophonium
kauft
zu hohen Preisen bei sofortiger Kasse 17457
Bruno Herbig,
Niedertöhnitz-Dresden.

Tadellos erhaltener, großer **Reisekoffer** zu kauf. ges. Angebote m. Pr. unt. 3897 an die Geschäftsstelle.

Perlen Brillanten rc. und Pfandscheine über Juwelen
kauft, tauscht, streng reell
Sommer, Q 4, 1, III. 2

1 gebr. **Küchenschrank,** 1 gebr. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. 3908
Scheiff, Waldhof, Roggenstr. 26.

Eine guterhaltene, gebrauchte 61370
Bandsäge
zu kaufen gesucht.
Friedrich Schrepp II,
Ladenburg.

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. **Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwg.** nur im **Kavalierhaus,** J 1, 20. 58454

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, **Neutuch-, Wolle und Lumpen,** soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 93
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164,
Telephon 2189.

Kaufe
gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe,
zahle die höchsten Preise.
Morgenstern, S 4. 20.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel
und Partiewaren.
Kissin, T 1, 10,
Telephon 2706.
58

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4887. 61

Ankauf
von gebrauchten 24
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und sämtl. Metalle zu den höchst. Preisen soweit nicht beschlagnahmt. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Ww.
G 7, 48. Tel. **5463.**

Für Heereslieferung.
Kaufe Säcke jeder Art,
ganze und zerrissene, 9129
Packtücher u. Lumpen
zu gesetzlichen Höchstpreisen.
Genehmigter Aufkäufer der Reichs-Sack-Stelle
Adolf Buka Nachf.
H 7, 26. Telephon 4569 **H 7, 26.**
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

Säcke
zu kaufen gesucht
für **Lebensmittelverwendung.**
Zahle die höchsten Tagespreise.
Adresse: **N 4, 24,** vormals Matzner
jetzt **Weisberger, Tel. 4271.**
Wer ins Lager bringt, Extra-Vergütung.
Soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Packtücher
Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Aufkaufstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.
Telephon 5474. 9121
J. Scheps.

Altes Zinn
altes Eisen und sämtliche Metalle, sowie alle Sorten von Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Papiere, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9116
Jakob Bornstein, T 2, 19, i. Hof.

Unterricht

Institut und Pensionat
Sigmund
A 1, 9. Mannheim. **Tel. 4742.**
Gegr. 1894.
Erste höhere Privat-Lehranstalt mit Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrplänen unter staatlicher Aufsicht in Mannheim. Im Schuljahr 1914/15 hat das Institut Sigmund nachweislich folgende Prüfungsergebnisse zu verzeichnen. 25 Einjährige, 2 Abiturienten, 4 Fähnriche, 1 Primaner, 2 Obersekundaner, 8 Schüler für V—OIII. Vorzügliche Erfolge im laufenden Schuljahr bis zum Maturitätsexamen incl. **Wiederbeginn des Unterrichts am Donnerstag, den 14. September.**
Eröffnung eines neuen **Abendkurses am Montag, den 2. Oktober.**
Prospekte, Referenzen und Auskunft durch die Direktion. Sprechstunden: Werktags von 11 bis 12 Uhr. 46546

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab 4. Sept. tägl. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 9131
Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 19.

Städtisch subventionierte
Hochschule für Musik, Mannheim
verbunden mit
Opernschule des Großh. Hoftheaters. Schauspieler-Schule.
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik und darstellerischen Kunst.
Vorschule (Einzelunterricht) für Anfänger im **Klavier- u. Violin-Spiel**
Seminar zur Ausbildung für den musikalischen **Lehrberuf.**
Ausbildung von **Orchestermusikern** unter besonderen Vergünstigungen.
Wiederbeginn des Unterrichts **Donnerstag, den 14. September 1916.**
Sprechstunden des Direktors für **Anmeldungen** und alle Angelegenheiten des Unterrichts vom 11. September ab, vormittags 10—12, nachmittags 3½—5 Uhr im Unterrichtsgebäude **L 2, 9,** 2. Stock.
— **Prospekt und Jahresbericht** kostenlos durch das Sekretariat. 1754
Die Direktion:
Karl Zuschneid, Grossh. Professor.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 9026
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

MARCHIVUM

Riesige Vorräte

Jacken-Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen

ohne Bezugsschein käuflich

Spezial-Ausstellung bezugsscheinfreier Waren

Grösstes Lager in
Damen- u. Kinder-Kleidung
Badens u. der Pfalz

Sophie Link

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 13. September 1916.
4. Vorstellung im Abonnement C

Was Ihr wollt
oder
Dreikönigsabend (Fastnacht)

Lustspiel von Shakespeare, für die Bühne eingerichtet in 17 Bildern. Uebersetzt von Aug. Wilh. v. Schlegel. In Szene gesetzt von Richard Leichert. Die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludw. Sievert

Personen:

Orsino, Herzog von Illyrien	Fritz Alberti
Sebastian, ein junger Edelmann, Violas Bruder	Wenzel Hoffmann
Antonio, ein Schiffshauptmann, Freund des Sebastian	Hans Godeck
Ein Schiffshauptmann, Freund der Viola	Karl Neumann-Hoditz
Valentin } Kavaliere des	Adalbert Schlettow
Curio } Herzogs	Hugo Bolkin
Junker Tobias von Rülp, Olivias Oheim	Franz Everth
Junker Christoph von Bleichenwang	Ludwig Schmitz
Malvolio, Olivias Haushofmeister	Georg Köhler
Fabio } in Olivias Dienst	Walter Tauz
Narr }	Max Grünberg
Olivia, eine reiche Gräfin	Thila Hummel
Viola, Sebastians Schwester	Lore Busch
Maria, Olivias Kammermädchen	Rose Klaus
Ein Priester	Alexander Kökert
Erster } Gerichtsdiener	Wilhelm Egger
Zweiter }	Adolf Jungmann
Bedienter bei Olivia	Reinhart Maur

Herren vom Hofe, Damen, Pagen, Matrosen Musikanten
Die Szene ist Illyrien
Die zur Handlung gehörige Musik von Engelbert Humperdinck
Technische Einrichtung auf der Drehbühne von Oskar Kuer
Nach dem 10. Bilde findet eine größere Pause statt.
Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr
Kleine Preise.

Donnerstag, 14. September. B 4 Mittlere Preise.
Die toten Augen. Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater
Teleph. 1824 **APOLLO** Teleph. 7144

Heute und folgende Tage, punkt 8½ Uhr
Der lebende Film
Darlecker Schwank in 7 Bildern v. W. Hartstein mit dem Verfasser in der Hauptrolle

---

Hochschule für Musik in Mannheim
Samstag, den 16. September, abends 7½ Uhr
im Casino, K 1, 1

Klavierabend von Hans Bruch

Schumann, Phantasie op. 17 — Beethoven, Sonate (appassionata) op. 57 — Brahms, Sonate op. 5.
Programme — zugleich Platzausweis — für 1.– M. sind in den Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 9 zu haben. 1764
Der Erlös fliesst der Zentrale für Kriegsfürsorge zu.

Friedrichspark
Heute Mittwoch, 4—6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei. 469

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 9062
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Verkauf ohne Bezugsschein
Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie **Blumen, Federn, Hutformen**
echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei
5 Schaufenster — 5 Schaufenster
N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9
Kunststraße — Spezialhaus für Damen-Hüte — Telephon 1609
5 Schaufenster

Kaffee Stern
B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14
Täglich Künstlerkonzert.

Henny Porten
Palast-Lichtspiele

Dr. Greiner's
Salmiaksauerstoffwaschpulver
in Qualität unübertroffen, nicht mit billiger Schundware zu verwechseln. Markenartikel. 9066
Ueberall Grossabnehmer
und tüchtige, gut eingeführte
Vertreter gesucht.
Karl Korherr, Stuttgart.

Brennholz-Verkauf.
Kiefernholz per Zentner . . . . . Mk. 1.50
Hartholz per Zentner . . . . . Mk. 2.—
In großen Posten Preisermäßigung.
Süddeutsche Möbelfabrik,
Industriestrasse 10. 46572

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Handseife
12 Pfg. per Stück
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Proforte kostenlos. 9125
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Freiwillige Handelsschule für Mädchen
in Mannheim.
Der Unterricht beginnt am 46570
Donnerstag, den 14. September.
Mannheim, den 12. September 1916.
Der Verwaltungsrat:
Julie Bassermann. C. Haußer.

Institut der Abteil. II des Bad. Frauenvereins
zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundsätzen der Modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter.
Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 108. 9107
Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Dr. med. Clementine Krajca
Augenarzt
von der Reise zurück.
Sprechstunde 2—5 Uhr. 46560
N 3, 9. Telephon 3210.

Dr. Fritz Fulda
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie
wohnt jetzt O 7, 9
(Heidelbergerstrasse)
Telephon 563. 17455

Zur Wieder-Eröffnung meiner Metzgerei
lade ich das verehrl. Publikum ein, sich in die bei mir aufliegenden **Kundenlisten** einschreiben zu wollen. Das Umschreiben wird von mir besorgt. 46517
Hochachtungsvoll
Rudolf Hirsch
S 2, 13 Fernruf 1295 S 2, 13

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse, Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9012
Erstes u. ält. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57838
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9088

Dreh- u. Gleichstrom-Elektromotore
bis 100 PS, 220, 380, 500 Volt, Kupferwicklung, lieferbar 566
Pechstein & Jordan, Grimmitschau.
Interessenten belieben Adresse im Union-Hotel zu hinterlegen, Vertreter weilt in den nächsten Tagen daselbst.

Grosse Münchener Kriegs-Lotterie
Sofortige Gewinnentscheid!
Jedes Los muss gewinnen
Anzahl der Lose **110000** — Losbrief Mk. 1.10 Porto u. Liste 35 Pfg. extra — Anzahl der Gewinne **110000**
Moritz Herzberger, Mannheim O 5, 5 E 3, 17

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2316
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 20jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9060
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden kunstgerecht. gesetzl. geschl.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlang. Sie gratis Prosp. Die Erfinder: Gebrüder Spranz, Unterkochen Nr. 31 (Württemberg.) 1050

Großen Posten
Hosenträger Ersatzteile
pro Stück **15** Pfennig
Wiederverkäufer hohen Rabatt 8625
Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1